

Solinger Tageblatt

Älteste Tageszeitung
im Stadtkreis Solingen.

Nr. 186

Freitag, den 11. August 1933

125. Jahrgang

Ungarns Kampf um die Revision.

Seitdem Julius Gömbös in Ungarn Ministerpräsident ist, steht die Forderung nach einer Revision des Trianoner Vertrages an der Spitze des offiziellen Regierungsprogramms. Man unterstreicht sehr nachdrücklich, daß diese Revision mit friedlichen Mitteln angestrebt wird, und es ist nicht zu leugnen, daß der Revisionsgedanke heute die gesamte europäische Politik in außerordentlichem Maße beherrscht. Er zeigt sogar in den letzten Wochen deutliche Fortschritte. Im englischen Unterhaus wird von einer ziemlich einflussreichen Gruppe von Abgeordneten ein Antrag vorbereitet, der die Wiedergutmachung des „Unrechtes von Trianon“ verlangt, und man weiß schon heute, daß MacDonald in diese Debatte mit einer durchaus positiven Erklärung eingreifen beabsichtigt. Am Quai d'Orsay hat man den schroff ablehnenden Standpunkt von früher längst aufgegeben. Die Möglichkeit einer Verringerung der Trianoner Grenzen wird nicht mehr unbedingt negiert, und daß in der französischen Öffentlichkeit überhaupt schon die Voraussetzungen erörtert werden können, unter denen eine solche Korrektur denkbar wäre, ist für den Umschwung der Meinungen bezeichnend genug. Aber für Ungarn war es vor allem wesentlich, Italien zu einer formellen Stellungnahme zu bewegen. Die Freundschaft Mussolinis stand dabei gewiß niemals im Zweifel. Das Wort des italienischen Ministerpräsidenten als des Schöpfers des Viererpaktes mußte jetzt nur viel mehr ins Gewicht fallen wie früher, und dazu kam dann, daß auch der Bloß der Kleinen Entente heute als politischer Machtfaktor anders zu werten ist als noch vor einem halben Jahr.

Die Aktualität der römischen Verhandlungen war also durch diese beiden Ereignisse bestimmt worden und ihr Zeitpunkt ergab sich logisch aus der Reihenfolge anderer Konferenzen. Zwischen den beiden Reisen des ungarischen Ministerpräsidenten nach der ewigen Stadt liegen die Besuche in Berlin und Wien, die viel zur Klärung beigetragen haben, und vielleicht ist nachträglich sogar die Feststellung erlaubt, daß das Ergebnis der römischen Verhandlungen von diesen vorhergegangenen Unterredungen abhängig war. Gömbös hat in Rom bei gewissen Einzelfragen nicht nur im Namen Ungarns gesprochen, und Mussolini wieder konnte damit rechnen, daß seine Entschlüsse nicht andere Interessenkreise berühren, die unangefastet bleiben sollten. Man ist in Budapest eine Zeitlang darüber in Sorge gewesen, daß mit dem Abschluß des Viererpaktes die Revisionsbestrebungen Ungarns für die nächsten zehn Jahre von der politischen Bildfläche Europas verschwinden müßten und daß Mussolini seinem Werk zuliebe den besten Teil der ungarischen Freundschaft aufopfern könnte. Heute weiß man, daß diese Bedenken unbegründet waren. Gömbös hat in Rom auf seine Frage eine unzweideutige Antwort erhalten: Der Viererpakt bedeutet keine Verringerung des ungarisch-italienischen Freundschaftsverhältnisses, und die Richtlinien der ungarischen Außenpolitik brauchen durch die Schaffung des Kleinen Ententeblocks keine Verschiebung zu erfahren.

Aber darüber hinaus hat Gömbös aus Rom auch die Versicherung heimgebracht, daß Italien Ungarn in seiner Forderung nach einer Revision des Trianoner Vertrages mit der gleichen Aufrichtigkeit und Ueberzeugung unterstützen wird wie bisher, und daß es ebenso in den beiden anderen Elementarfragen der ungarischen Politik — Wiederherstellung der Gleichberechtigung und Erhaltung seiner Selbständigkeit — bei jeder internationalen Diskussion immer den Standpunkt seines Bundesgenossen vertreten wird. Die endliche Zuerkennung der Gleichberechtigung erscheint hier zunächst sogar als die wichtigste Forderung Ungarns, weil sie die *conditio sine qua non* für alle politischen Verhandlungen mit der Kleinen Entente bildet. Daß aber solche Verhandlungen notwendig sein werden, ergibt sich

Beschleunigte Arbeitsbeschaffung.

Der Reichsarbeitsminister beseitigt bürokratische Hemmungen.

BERLIN, 11. Aug. Der Reichsarbeitsminister hat, der Kreuzzeitung zufolge, über die Durchführung des Arbeitsbeschaffungsprogramms der Reichsregierung einen Erlass an die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung gerichtet. Er weist darauf hin, daß auch für dieses Programm die Vorschriften über öffentliche Notstandsarbeiten gelten, bestimmt jedoch, daß zur Vereinfachung der Durchführung die Grundförderung aus Reichsmitteln für alle bisherigen Unterstützungsempfänger einheitlich gewährt wird. Es braucht also kein bestimmtes Verhältnis von Wohlfahrtserwerbslosen und Empfängern von Arbeitslosen bzw. Krisenunterstützungsempfängern zu bestehen. Der Reichsarbeitsminister hat weiterhin die obersten Landesbehörden gebeten, darauf hinzuwirken, daß die Arbeiten aus dem Sofortprogramm, das noch vor dem Reinhardt-Programm von der Reichsregierung durch den damaligen Reichskommissar für Arbeitsbeschaffung in Gang gebracht wurde, unter allen Umständen fristgemäß durchgeführt werden. Es kann keine Gewähr dafür übernommen werden, daß bei einer späteren Ausführung die bewilligten Mittel noch bereitgestellt werden können.

Erster württembergischer Oberamtsbezirk frei von Arbeitslosen.

STUTTGART, 10. Aug. Vom Präsidenten des Landesarbeitsamtes Südwürttemberg wird mitgeteilt, daß als erster württembergischer Bezirk der Oberamtsbezirk Gerabronn von Arbeitslosen völlig frei ist. Dabei sind 450 Arbeitslose aus Industriebezirken im Oberamtsbezirk untergebracht worden.

Wiedergewährung von Kinderbeihilfen nach dem Werthaltjahr.

BERLIN, 10. Aug. Seit dem Oktober 1931 werden Kinderbeihilfen für Pflanzkinder und Entel nicht mehr gewährt, sobald die Kinder am Werthaltjahr teilnehmen. Zur Vermeidung von Härten hat jedoch, wie das R.D.Z.-Büro meldet, der preussische Finanzminister jetzt angeordnet, daß nach Beendigung des Werthaltjahres die Kinderbeihilfe wieder bewilligt werden kann, wenn die unterbrochene Berufsausbildung wieder aufgenommen oder eine neue Berufsausbildung begonnen wird, und wenn die sonstigen Voraussetzungen für die Kinderbeihilfe erfüllt sind. Dasselbe gilt auch für die Kinderzulage. Diese Vergünstigung wird aber nur gewährt, wenn die Berufsausbildung wegen des Werthaltjahres unterbrochen wurde. Ist sie aus anderen Gründen vorübergehend aufgegeben worden, so wird die Beihilfe auch bei späterer Wiederaufnahme der Berufsausbildung nicht wieder gewährt.

wieder aus der Formel des Gömbös'schen Regierungsprogramms, die Revision des Trianoner Vertrages mit friedlichen Mitteln zu erreichen. Und was schließlich die Erhaltung der ungarischen Selbständigkeit betrifft, so ist damit gleichfalls ein sehr wesentlicher Teil dieses Programms abgegrenzt: Ungarn will sich seine Schlüsselstellung im Donauboden bewahren und es hat nicht die Absicht, sich wirtschaftlich oder gar politisch der Kleinen Entente anzuschließen.

Man müßte noch ergänzend berichten, wie diese Revision des Trianoner Vertrages verwirklicht werden soll und welche Pläne hier bestehen, um das gesteckte Ziel zu erreichen. In den eingeweihten Kreisen wird erzählt, Mussolini habe Gömbös die bestimmte Zusicherung gegeben, spätestens nach Beendigung der italienisch-französischen Verhandlungen auf der Grundlage der im Viererpakt umschriebenen Möglichkeiten zwar nicht die

Im übrigen hat auch der bayerische Finanzminister jetzt in einer Bekanntmachung ausgesprochen, daß die Beschäftigung von Abiturienten und Studierenden im Werthaltjahr nicht als Berufsausbildung gilt, und daß deshalb während dieser Zeit Kinderzuschlag und Kinderbeihilfe nicht bewilligt werden.

Das Vertrauen wächst.

BERLIN, 10. Aug. Ueber den gegenwärtigen Stand der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und die weiter zu ergreifenden Maßnahmen fand am vergangenen Dienstag unter dem Vorsitz des Präsidenten der Reichsanstalt eine Besprechung statt, an welcher sämtliche Präsidenten der Landesarbeitsämter teilnahmen. Die Reichsanstalt zielt weniger dahin, für den Sommer einzelne Teilbezirke frei von Arbeitslosen zu stellen, vielmehr wird eine organische Entwicklung angestrebt, welche auf längere Sicht arbeitet und insbesondere auch Rückschlüsse im Winter vermeiden will. Hierzu dienen die von der Reichsregierung durchgeführten großen Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, der verstärkte Einsatz von Notstandsmahnen und die Landhilfe. Wichtig sind daneben die Bestrebungen der Arbeitgeber, durch sachgemäße Durchprüfung der Betriebe auf Doppelverdiener und unzulässige Frauennarbeit sowie Bekämpfung der Schwarzarbeit Arbeitsplätze insbesondere für die langfristige Erwerbslosen und sozialbedürftigen Volksgenossen freizumachen. Es kam allgemein zum Ausdruck, daß alle diese Bemühungen von einer weit größeren Wirksamkeit als früher sind, weil seit dem Bestehen der neuen Regierung ein Anwachsen des allgemeinen Vertrauens festzustellen ist und darüber hinaus sich in weiten Kreisen der Bevölkerung ein begeisterungsvoller Opferwille zeigt. Angesichts dieser von der Regierung gemachten Kräfte sprach der Präsident der Reichsanstalt die Erwartung aus, daß die Zahl der statistisch erfaßten Arbeitslosen, die im Februar mehr als sechs Millionen betrug, Ende September die Viermillionengrenze erreichen wird. Die Anstrengungen der Landesarbeitsämter und Arbeitsämter müßten jedoch ganz besonders darauf gerichtet sein, diese Zahl auch im Winter nicht wesentlich anwachsen zu lassen. Notwendig ist zur Erreichung dieses Zieles u. a. ein Einwirken auf die von der Saison beeinflussten Betriebe, vor allen Dingen ein Appell an die Landwirtschaft, im Interesse der Gesamtheit in diesem Winter möglichst viele ihrer Arbeitskräfte einschließlich der Landhelfer weiter zu beschäftigen. Das Durchhalten dieser Arbeiter in den Wintermonaten ist die beste Winterhilfe der Landwirtschaft. Im Baugewerbe muß dahin gestrebt werden, die winterruhe auf die Zeit des strengen Frostes zu beschränken und durch geeignete Sondermaßnahmen die Fortführung der Arbeiten auch in den Wintermonaten sicherzustellen.

Revision, wohl aber die Art der Durchführung des Trianoner Vertrages zur Diskussion zu stellen, und den unmittelbaren Anlaß wird dann die berühmte Millerand'sche Mantelnote bilden, die ja schon vor vierzehn Jahren eine Korrektur der ungarischen Grenzen in Aussicht genommen hat. Diese Note ist jetzt beziehungsweise auch in der französischen und englischen Presse wieder im Wortlaut abgedruckt worden, was man in Ungarn mit viel Genugtuung vermerkte. Millerand hat seinerzeit unter ausdrücklichem Hinweis auf das Wilson'sche Prinzip vom Selbstbestimmungsrecht erklärt, daß die Zuweisung der ungarischen Randgebiete an die Nachfolgestaaten keine endgültige Entscheidung darstellt, wenn sich die Voraussetzungen dieser Grenzziehung als irrig erweisen sollten. Es scheint nun, daß man hier den Zeitpunkt einer Revisionsmöglichkeit erblickt, um, wie schon erwähnt, über die Durchführung des Trianoner Vertrages zu verhandeln. Ist man einmal so weit, so soll als zweite Etappe in den strittigen Gebietsteilen unter der Kontrolle der Großmächte eine Volksabstimmung veranstaltet werden, wobei im sogenannten Karpatenland in der Tschechoslowakei der Anfang gemacht würde. Es ist übrigens bemerkenswert, daß dieser Plan auch von Polen unterstützt wird, das durch eine solche Verringerung der Grenzen zum unmittelbaren Nachbarn Ungarns würde. Bis dahin mag ja vielleicht noch viel Wasser die Donau hinunterfließen. Aber die Auffassung scheint jedenfalls berechtigt, daß der Revisionsgedanke heute nicht mehr zu den politischen Utopien gehört.

Zentralstelle für geistigen Aktivismus.

Propagierung der neuen deutschen Kulturkräfte im kommenden Winter.

BERLIN, 10. Aug. Der kommende Kunstwinter ist der erste des nationalsozialistischen Deutschlands. An sich braucht dem Nationalsozialismus vor der Erneuerung einer deutschen Kultur nicht bange zu werden. Aus dem Boden des neuen Volkslebens muß sich natürlich auch ein neues Kulturleben abheben. Die ganze Werbestraft der nationalsozialistischen Bewegung, der gesamte Apparat des neuen Staates wird für diese große Aufgabe eingesetzt werden.

Als Zusammenfassung dieses großen Einflusses wurde jetzt die „Zentralstelle für geistigen Aktivismus“ beim Reichspropagandaministerium eingerichtet und zwar bei der von Ministerialrat Horst Dreßler-Andriß geleiteten Hauptabteilung III (Kunst). Die Zentralstelle für geistigen Aktivismus hat im kommenden Winter vor allem die Aufgabe, die jungen deutschen Kulturkräfte aufzuwecken, aufzuzeigen und dem großen Ganzen dienstbar zu machen.

Die Strafanträge im Görreshaus-Prozess.

Hohe Gefängnisstrafen und Ehrverlust beantragt.

BERLIN, 11. Aug. (Telegramm.) Im Görreshaus-Prozess stellte am Freitag mittags Staatsanwaltschaftsrat Dr. Thomas im Anschluß an sein dreistündiges Plädoyer folgenden Strafantrag:

Gegen Verleger Generalratul Maus wegen Betrug 2 Jahre Gefängnis, wegen falscher Angabe gegenüber dem Registergericht 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe, erschwere 30 Tage Haft, wegen Untreue 2 Jahre Gefängnis und 500 Mark Geldstrafe, erschwere 30 Tage Haft, wegen einfachen Bankrotts 6 Monate Gefängnis, wegen verspäteter Konkursanmeldung 3 Monate Gefängnis, zusammengezogen in eine Gefängnisstrafe von 5 Jahren. Außerdem wegen der erlosenen Gewinnung Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren.

Gegen Verleger Konjul Stöck wegen Betrug 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, wegen falscher Angabe gegenüber dem Registergericht 1 Jahr 6 Monate und 1000 Mark Geldstrafe, erschwere 30 Tage Haft, wegen Untreue 2 Jahre Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe, erschwere 30 Tage Haft, wegen einfachen Bankrotts 6 Monate Gefängnis, wegen verspäteter Konkursanmeldung 3 Monate Gefängnis, zusammengezogen in eine Gefängnisstrafe von 4 Jahren, außerdem wegen der erlosenen Gewinnung Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren.

Gegen Justizrat Dr. h. c. Wönig wegen Betrug 1 Jahr Gefängnis, wegen falscher Angabe gegenüber dem Registergericht

1 Jahr Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe, erschwere 30 Tage Haft, wegen Untreue 1 Jahr Gefängnis und 300 Mark Geldstrafe, erschwere 30 Tage Haft, wegen Unterlassung der rechtzeitigen Bilanzierung 3 Monate Gefängnis, wegen verspäteter Konkursanmeldung 3 Monate Gefängnis, zusammengezogen in eine Gefängnisstrafe von 2 Jahren.

Gegen Bankdirektor a. D. Dr. Krüning wegen Betrug 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, wegen falscher Angabe gegenüber dem Registergericht 1 Jahr 6 Monate Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe, erschwere 30 Tage Haft, wegen Untreue gemäß § 312 als Mitglied des Aufsichtsrates 2 Jahre Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe, erschwere 30 Tage Haft, wegen Untreue gegenüber der Deutschen Bank 1 Jahr 6 Monate Gefängnis, zusammengezogen in eine Gesamtgefängnisstrafe von 5 Jahren, außerdem wegen der erlosenen Gewinnung Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von 5 Jahren.

Gegen Proturist Conrad wegen Beihilfe zum Vergehen gegen § 313 8 Monate Gefängnis und 200 Mark Geldstrafe, erschwere 10 Tage Haft, wegen Beihilfe zur Untreue 4 Monate Gefängnis, zusammengezogen in eine Gesamtgefängnisstrafe von 10 Monaten.

Dr. Thomas bat, den bisher in Haft befindlichen vier Angeklagten die kritische Untersuchungshaft zu erlassen.

Der Großflugtag in Solingen.

Einzelheiten aus dem Programm.

Vorgestern teilten wir bereits mit, daß für Ende des Monats auf dem Fluglande bei Kluse in Solingen-Gräfrath die 1. national-sozialistische Flugveranstaltung geplant sei. Ergänzend erfahren wir heute von dem Bevollmächtigten des Deutschen Luftsportverbandes e. V. Berlin, Untergruppe Köln, daß der Flugtag am 20. August stattfindet und unter Leitung des Solinger Flugzeugführers Georg Wentorf steht.

Aus dem Programm ist noch folgendes zu erwähnen: Mitwirkende sind u. a. die Kölner Kunstflugstaffel, die noch kürzlich durch den Staffelflug nach England in der Presse von sich reden machte. Dieses Sportgeschwader wurde unter Führung des bewährten Oberleutnants Kanstein in England als „The Little Falbo-Geschwader“ hervortragend aufgenommen. Es werden ferner Massenfallschirmabstürze aus dem Geschwader vorgenommen, wozu bereits bekannte Fallschirmpiloten wie Lucie Bockowin, Claire Lange, Willi Busch u. a. m. ihre Zusage gegeben haben. Außerdem vom Geschwader ausgeführten Kunstflügen werden Einzelkunstflüge, Luftkämpfe, Ballonrammen, Zielabwurf, Luftschlangenabwurf usw. gezeigt. Bekannte Kunstflieger stellen sich in den Dienst der Sache. Die Kapelle der Standard 53 wird während der Veranstaltung Musikstücke abspielen. Auf dem Flugplatz ist auch Gelegenheit zu Passagierflügen gegeben.

Weiter findet ein Preisauschreiben über 25 Freiflüge statt. Am Samstag, dem 19. August, werden zwischen 18 und 19 Uhr drei Flugzeuge über Solingen fliegen. Die Tragflächen sind beschriftet, und die Maschinen werden stets in gleichbleibender Höhe über Solingen fliegen. Es sind folgende Fragen zu beantworten: „In welcher Höhe fliegen die Flugzeuge? Welchen Text tragen die Tragflächen?“ Die Gewinner dieser 25 Freiflüge werden kostenlos am Sonntag, dem 27. August, mit einem Autobus nach Köln und zurück gebracht, wo auf dem Flughafen die Freiflüge stattfinden. — Mit den für den Flugtag verkauften Programmen werden ebenfalls Freiflüge ausgelost, und zwar während der Veranstaltung auf dem Flugfeld.

Der Flugtag wird unter dem Leitwort: **Protestkundgebung gegen die Fesselung der deutschen Luftfahrt durch den Versailler Vertrag** stehen und durch den Deutschen Luftsport-Verband e. V. Berlin, Untergruppe Köln, in Gemeinschaft mit der Ortsgruppe Solingen ausgetragen. Der Reinertrag aus der Veranstaltung wird zur weiteren Anschaffung von Flugzeugen für den Deutschen Luftsportverband verwandt.

Wer will Landhelfer werden?

Die Landhilfe, die bis zum 15. Juli vorübergehend geschlossen war, ist jetzt wieder geöffnet, nachdem sich der Reichsminister der Finanzen mit der Fortführung der Landhilfe einverstanden erklärt hat. Bisher waren im ganzen Reich 145.000 junge Leute beiderlei Geschlechts als Landhelfer untergebracht. Diese Zahl soll bis auf 200.000 erhöht werden.

Beim Solinger Arbeitsamt waren vor der Schließung noch rund 80 Jugendliche als Landhelfer vorgemerkt. Wer von diesen heute noch Wert darauf legt, als Landhelfer vermittelt zu werden, muß sich am kommenden Montag, dem 14. August, nachmittags um 3 Uhr bei der Arbeitsvermittlung, Solingen, Sandstraße 2, wieder anmelden. Auch Neuanmeldungen werden dort entgegengenommen. In erster Linie sollen Unterstufungs-empfänger (Miu, Aru, Wohlu) berücksichtigt werden.

Zum Aufgang der Hühnerjagd.

24. August auch im Bezirk Düsseldorf der erste Jagdtag. Nach einer Mitteilung des Allgemeinen Deutschen Jagdschützenvereins, die wir am 31. Juli veröffentlichten, sollte die Rebhühnerjagd im Regierungsbezirk Düsseldorf erst am 1. September aufgehen, während im Regierungsbezirk Köln der 24. August der erste Jagdtag ist.

Inzwischen ist, wie uns der A. D. J. B. heute mitteilt, durch Beschluß des Bezirksausschusses in Düsseldorf der Aufgang der Hühnerjagd im Regierungsbezirk Düsseldorf ebenfalls auf den 24. August festgelegt worden, so daß dieser Tag sowohl in Köln, als auch in Düsseldorf der erste Jagdtag ist.

Die Gemeindefinanzen im Juli.

Zugangsperre nach den Städten?

Die Entspannung auf dem Arbeitsmarkt, die sich in immer stärkerem Umfang bemerkbar macht und zur völligen Befreiung von Arbeitslosen in zahlreichen Gemeinden bereits geführt hat, beginnt ihren gegenwärtigen Einfluß auf die Gemeindefinanzen auszuüben. Besonders in den ländlichen und kleineren deutschen Gemeinden hat sich die Finanzlage stark gebessert. Nicht dagegen so sehr in den größeren Gemeinden und in den Großstädten. Hier macht sich im Widerspruch zu der seit etwa zwei Jahren stärker zu beobachtenden Abwanderung ein plötzlicher Zustrom arbeitssuchender Personen bemerkbar, der die Not dieser Städte noch verschärft. Der Deutsche Gemeindebund hat sich daher an die Reichsregierung mit der Bitte um Abhilfe gewandt, eine Zugangsperre nach den Städten und eine entsprechende Verringerung der für sozialverdienliche Bestimmungen gefordert. Wie wir erfahren, hat die Reichsregierung, die von dem Zugang besonders stark betroffen wird, in gleicher Richtung vorgeschritten und beantragt, daß alle neu Zuziehenden keinerlei öffentliche Unterstützung erhalten dürfen und die Stadt von Fürsorgeleistungen für diese Personen befreit wird.

Von großer wirtschaftlicher Bedeutung sind die Bemühungen, den Zinsfuß auf ein erträgliches Maß zu senken. So haben im Laufe des Juli die Verhandlungen zwischen Vertretern der deutschen Länder und Gemeinden und den ausländischen Gläubigerkreditinstituten zum Abschluß eines Zusatzabkommens geführt, in dem sich die Gläubiger unter Berücksichtigung der Devisenlage Deutschlands mit der Herabsetzung der Zinsen um 1/2 Prozent und dem Aufstocken der in diesem Jahre zu leistenden Kapitalzahlungen bis zum Ablauf des Stillhalteabkommens am 15. 3. 1934 einverstanden erklärt haben. Die Sparkassen haben inzwischen ebenfalls ihre Zinsen für Personalkredite um 1/2 Prozent auf höchstens 6 1/2 Prozent einheitlich aller Provisionen ermäßigt und ihre Hypothekenzinsen auf 5 Prozent gesenkt. Die Entlastung für Gemeinden wie auch für Private ist hierdurch ganz außerordentlich groß.

Vereinigung der Möbeleinzelhändler

im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Solingen.

Kampf gegen unlautere Wettbewerbsbehandlungen — Richtlinien für das künftige Geschäftsgebarren im Möbeleinzelhandel.

Möbelhändlerversammlung in Solingen.

Am 8. August 1933 kamen in Solingen zum ersten Male die Möbeleinzelhändler aus dem Bezirk der Industrie- und Handelskammer Solingen zusammen, um aktuelle Fragen ihres Faches zu besprechen. Einleitend hielt der Geschäftsführer des Deutschen Möbelhändlerverbandes, Bezirksgruppe Bergisches Land in Wuppertal, Dr. Sabin, einen kurzen unterrichtenden Vortrag über die Grundzüge der berufskundlichen Wirtschaftsordnung.

Sodann wurden durch einstimmigen Beschluß Richtlinien über das künftige Geschäftsgebarren im Möbeleinzelhandel aufgestellt, wie sie bereits vor einiger Zeit in den benachbarten Bezirken (s. B. Köln und Wuppertal-Reinsheld) eingeführt sind. Diese Richtlinien verbieten im Hinblick auf sogenannte Schleuderangebote Preisangaben, Anpreisung von Rabattsätzen, tendenziöse Bezeichnungen und dergl. in öffentlichen Ankündigungen und

erklären Schiffeanzeigen von Möbelhändlern für unzulässig. Ferner schreiben sie mit Rücksicht auf die Wünsche der Kunden die sichtbare Auszeichnung der im Laden stehenden Möbel vor und legen fest, woraus die Zimmereinrichtungen mindestens bestehen müssen, wenn sie ohne Angabe der Einzelteile angeboten werden. Diese Richtlinien sind in Zukunft dafür maßgebend, was der Stand der Möbelhändler im hiesigen Geschäftsverkehr als lauter und was er als unlauter ansieht. Ihre Beachtung dürfte nicht nur das Wohl des Möbelhandels in seiner Gesamtheit fördern, sondern auch im Interesse des Publikums liegen, da dieses vor schädlichen Irreführungen bewahrt werden soll.

Schließlich ist hervorzuheben, daß eine „Vereinigung der Möbeleinzelhändler im Bezirk der Industrie- und Handelskammer Solingen“ gegründet wurde, der zahlreiche Möbelhändler sofort beitraten. Diese Vereinigung hat sich als nächstes Ziel gesetzt, im Interesse des gesamten Möbelhändlerstandes den Kampf gegen unlautere Wettbewerbsbehandlungen mit aller Entschiedenheit zu führen.

„Verrat der deutschen Volkswirtschaft.“

Durch das „Gesetz gegen Verrat der deutschen Volkswirtschaft“ vom 12. Juni 1933 sind verschiedene Angelegenheiten vorgeschrieben, die bei den zuständigen Finanzämtern oder bei einer anderen Behörde der Reichsfinanzverwaltung bis zum Ablauf des 31. August 1933 zu ermitteln sind. Näheres geht aus der im amtlichen Teil der heutigen Ausgabe des „Solinger Tageblattes“ veröffentlichten Bekanntmachung des Finanzamts Solingen-Dt. hervor, das auch Vorbrude und Merkblätter kostenlos abgibt. Wir weisen noch besonders auf die schweren Strafen (u. a. Zuchthaus bis zu zehn Jahren) hin, die bei Nichterfüllung der Angelegenheiten treffen.

Zur Aufklärung.

Der Kreisleitung Solingen der NSDAP ist es, wie sie uns schreibt, bekannt geworden, daß ein auswärtiges Detektiv- und Bewachungsinstitut durch Verber versucht, den Anschein zu erwecken, als ob es von der Partei ermächtigt sei, Kunden zu werben. Es wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die NSDAP mit obengenanntem Unternehmen in absolut keinem irgendwie gearteten Zusammenhang steht. Es handelt sich vielmehr um ein rein privates Unternehmen. Sollten dennoch derartige unlautere Machenschaften fortgesetzt werden, wird gebeten, die nächste Schutzpolizei zu verständigen.

Aus dem Solinger Bezirk

Vor dem Solinger Schnellrichter.

Ein Fuhrmann erhielt 2 Jahre Zuchthaus.

Im beschleunigten Verfahren wurde gestern nachmittag der Fuhrmann Paul A. abgeurteilt, der sich wegen eines schweren Einbruchsdiebstahls im strafschärfenden Rückfall zu verantworten hatte. Der Angeklagte ist im Juli dieses Jahres in den Pferdebestall des Unternehmers Kuttwig eingestiegen und hat hier ein Pferdegeschirr entwendet; Zigeuner erländen das Diebesgut zum Preise von 5 RM. Die Verhandlung war von bemerkenswerter Kürze und dauerte genau drei Minuten. Das Gericht folgte dem Strafentwurf des Staatsanwalts und verurteilte den Einbrecher unter Berücksichtigung seiner zwölf einschlägigen Vorstrafen zu der gesetzlichen Mindeststrafe von zwei Jahren Zuchthaus. Man weiß wirklich nicht, ob man den Zynismus, den der Beurteilte an den Tag legte, bewundern oder verabscheuen soll; er ließ den Vorhängen bei der Urteilsbegründung und Rechtsbelehrung nicht mehr ausreden. Mit einer wegwerfenden Handbewegung erkannte er das Urteil an.

18 Monate Gefängnis für den Ueberfall auf den Boten Bothen.

Ebenfalls im beschleunigten Verfahren wurde gegen den Packer Paul A. verhandelt, der im Juli d. J. den Raubüberfall auf

den 17-jährigen Boten Bothen verübte. Die Begleitumstände sind sicher noch in frischer Erinnerung, so daß sich eine lange Wiederholung erübrigt; vielmehr interessieren die Ursache und Ausföhrung. Der 23-jährige Angeklagte, der aus einer angesehenen Familie stammt, der sich als junger Bader in nicht allzu rofigen finanziellen Verhältnissen befindet, hatte bei seiner Braut mit seinem angeblichen Vermögen renommier, bis eines Tages, als die Dinge ernstere Formen annahmen, der Beweis verlangt wurde. Und nun nahm die Angelegenheit echte Wild-West-Formen an; er legte sich zunächst bei der Deutschen Bank, als er hier nicht das gewünschte fand, bei der Commerz- und Privatbank auf die Lauer nach einem Opfer, das er in dem erst 17 Jahre alten Bothen zu finden hoffte. Die Tat selbst geschah auf der Mittelstraße, in unmittelbarer Nähe des Geschäftes, wo der Bursche dem Bothen die Aktentasche mit einem Inhalt von 700 Reichsmark in Bargeld entriß und das Weite suchte.

Wenn wir in dieser Woche schon einmal über die Feinheiten der juristischen Auslegungen schreiben, so trifft das in erhöhtem Maße auf den Angeklagten zu. Nur dem Umstand, daß sich der vollkommene überaus junge nicht wehrte, hat er es zu verdanken, daß die Anklage nicht auf schweren Straßenraub gestellt war, auf den als Mindeststrafe 5 Jahre Zuchthaus stehen. So blieb es bei einem einfachen Diebstahl; „aber auch hier“, so folgerter der Staatsanwalt, „muß mit aller Schärfe durchgegriffen werden.“ Seinem Antrag auf 8 Monate Gefängnis gab das Gericht statt. Wie wenig gut beraten der Beurteilte war, geht aus der Tatsache hervor, daß er dem Gericht, ohne das Urteil anzuerkennen, ein Gnadengeuch überreichte, in dem von einer Bewährungsfrist bezw. von der Umwandlung der Gefängnisstrafe in eine Geldstrafe die Rede war. Unterzieht man die ganze Angelegenheit einer genauen Betrachtung, so fann man wirklich sagen, daß der junge Mann mehr als gnädige Richter gefunden hat.

Abgabe einer falschen eidesstattlichen Versicherung.

Vor dem Schöffengericht Solingen hatte sich in der letzten Sitzung ein junger Kaufmann aus Solingen zu verantworten. Zugetragen hatten sich die Dinge auf dem Wohlfahrtsamt, das der Angeklagte in Anspruch nehmen und das pflichtgemäß einen Ueberblick über den Vermögensstand haben mußte. Der genaue Tatbestand spielt hier keine ausschlaggebende Rolle, wichtig ist nur, daß die abgegebene Versicherung hinsichtlich des Modus der Zahlung und auch in bezug auf die Höhe der Summen objektiv falsch war. Was der Angeklagte aber in seinen Einlassungen in Form eines langen Romans vorbrachte, mußte den gewöhnlichen Sterblichen in Erstaunen versetzen. Da prasselten die Schlagwörter nur so auf das Gericht nieder: „Herr Vorstehen-der“, beschloß der Angeklagte seinen Erguß, „wenn Sie das alles mitgemacht hätten, was ich auszuhalten hatte?! Ich war mit meinen Nerven total herunter.“ Wie es um die Nerven der übrigen Anwesenden im Gerichtssaal bestellt war, schien ihm gleichgültig zu sein. Unter Berücksichtigung der bisherigen Unbeholfenheit des Angeklagten verhängte das Gericht an Stelle einer 20tägigen Gefängnisstrafe eine Geldstrafe von 100 RM.

15 Monate Zuchthaus für einen Betrüger.

„Johann“ ist den Gerichten kein Unbekannter; nicht weniger als 17 Vorstrafen füllen sein Register. Ueberhaupt scheint diese Zahl eine wichtige Rolle in seinem Leben zu spielen. Im Jahre 1917 wurde er zum ersten Male straffällig, er war damals gerade 17 Jahre alt, 17 Strafen hat er, wie schon gesagt, auf seinem Rücken. Diesmal hat es ihn aber heftig gepackt, sobald wird er nicht wieder im Gerichtssaal erscheinen. Johann gehört nämlich zu den Kreaturen, die in der Zeit der nationalen Erhebung ihren Weizen blühen sahen. Da schien ihm der Stahlhelm so recht als das Feld seiner Tätigkeit. Mitglied ist er nie gewesen. Wohl aber hatte er direkt „Verbindung“ mit dem „Herrn Oberstleutnant“ und anderen Führern der Frontkämpfer, und „nur“ deren Aufträge hatte er durchgeführt. Die Wahrheit seiner Ausföhrungen vor dem Schöffengericht Solingen möge dahingestellt bleiben. Nur das Wichtigste seiner Erlebnisse, gerade das, worauf es dem Gericht ankam, vermag wir zu sagen: er nämlich noch so nebenbei Geld gesammelt hatte und in seine Taschen stecken ließ. Was einen weiteren Fall anbetrifft, so war er hier großzügig; Johann gab zu, die Eltern eines Stahlhelms-

Neues Preisverzeichnis für Messerschleifer.

Ab 14. August in Kraft.

Die Vereinigung Solinger Stahlwarenfabrikanten schreibt uns:

In den letzten Tagen sind Verhandlungen zwischen dem Arbeitgeber-Verband von Solingen und Umgegend e. V., Solingen, und dem Deutschen Metallarbeiterverband Kreis Solingen bezw. der Deutschen Arbeitsfront, Solingen, zum Abschluß gekommen, wonach der seit dem 1. Januar 1933 bestehende tariflose Zustand für den Heimarbeitgeber der Messerschleifer beendet werden soll. Es ist eine Vereinbarung getroffen worden, die eine völlige Neuregelung der alten Preise vorsieht und die durch Verfügung des Treuhänders der Arbeit für das Wirtschaftsgebiet Westfalen laut Verfügung vom 3. August d. J. zum Tarifvertrag (Preisverzeichnis) erhoben worden ist. Die neuen Preise treten ab 14. August d. J. in Kraft und gelten für alle Messer, die ab diesem Tage zur Verarbeitung an Messerschleifer ausgegeben werden.

Kommunale Tagespost.

Neues aus deutschen Gemeinden.

Kölns rücksichtsloser Sparwille.

Wp: In einer Pressebesprechung gab Beigeordneter Bünner nähere Erläuterungen über die von der Stadtverwaltung beabsichtigten Einsparungen bei den städtischen Betrieben. Die Sparmaßnahmen betreffen zunächst die Straßenbahnen, bei denen durch Stilllegung der Linien 17 und 27 und durch Einschränkung des Omnibusverkehrs im ganzen 700 000 Mark eingespart werden. Während im Jahre 1928 noch 202 Millionen Personen befördert wurden, ist diese Zahl auf 126 Millionen gesunken. Die Einnahmen gingen von 33 auf 20 Millionen Mark zurück. Die Anfang vorigen Jahres vorgenommenen Tarifsenkungen haben die Abwanderung nicht aufhalten können. Entsprechende organisatorische und wirtschaftliche Maßnahmen werden auch bei den Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerken zu großen Ersparnissen führen. Voraussichtlich wird das Gaswerk in Köln-Ehrenfeld zum 1. Oktober d. J. stillgelegt. Die Einsparungen werden auf 600 000 Mark geschätzt. Bei den Häfen werden durch Kürzung der Sachausgaben und Verminderung der Beamten- und Arbeiterstellen rund 100 000 Mark jährlich eingespart, bei der Feuerwehre 30 000 Mark. Durch Senkung der Unterhaltungskosten und Einschränkung der Werkstätten werden beim städtischen Fuhrpark 20 000 Mark erspart. Bei der Müllabfuhr rechnet man mit einer Ersparnis von 200 000 Mark jährlich. Sollte der schwebende Plan der Stilllegung der Müllverbrennungsanstalt verwirklicht werden, so ergäbe sich eine weitere Jahresersparnis von 350 000 Mark. Im übrigen ist beabsichtigt, mit Beginn des neuen Haushaltsjahres die Abfuhrgebühr unter Zugrundelegung der tatsächlichen Benutzung der Mülltonnen zu berechnen. Außer diesen Einsparungen bei den städtischen Betrieben sind die im Haushaltsplan vorgezeichneten Sachkredite bereits um 10-20 Prozent gekürzt worden. Diese Kürzung wird auch von den Betrieben eingeleitet, so daß für den nächsten Haushaltsplan mit einer Gesamtersparnis bei den städtischen Betrieben in Höhe von 2,26 Millionen Mark zu rechnen ist. Bei dieser Sparaktion lassen sich gewisse Härten für Beamte, Angestellte und Arbeiter nicht vermeiden. Durch die Stilllegungen, Umänderungen und Einschränkungen werden insgesamt 100 Beamte und Angestellte und etwa 500 Arbeiter in den Betrieben überflüssig. Die Stadt wird nach Kräften bemüht sein für die Unterbringung dieser freierwerdenden Arbeitskräfte zu sorgen. 125 Arbeiter werden dem Wohlfahrtsamt zur Beschäftigung überwiesen.

Tungen um Wäsche, Bargeld und Tabak erleichtert zu haben. Der Staatsanwalt bezeichnete den Angeklagten als einen gewerkschaftlichen Rechtsbrecher, der in die Klasse der Unverbesserlichen gehöre; demgemäß müsse auch die Strafe sein, um die große Masse der Volksgenossen endlich für längere Zeit von solchen Schädlingen zu befreien. Sein Antrag lautete auf 2 Jahre Zuchthaus und 5 Jahre Ehrverlust. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu einer Zuchthausstrafe von 15 Monaten.

Der Kampfband des gewerblichen Mittelstandes in Solingen teilt uns zu der in unserer Ausgabe vom 8. August veröffentlichten Anordnung Dr. Ley's über den Kampfband des gewerblichen Mittelstandes mit, daß diese Anordnung zunächst die Auflösung, sondern eine Umgruppierung anknüpft mit Anschluß an die Deutsche Arbeitsfront; der Kampfband besteht also noch bis auf weiteres.

Der Schatten des Todes und ündert die Singfahrt der Solinger Kurende, die, wie wir am Dienstag meldeten, froh begonnen hat und über deren weiteren Verlauf uns auch heute wieder eine gute Nachricht zugeht. Der Chorleiter H. Winterhagen schreibt uns unterm 10. August, daß die Kurender am Mittwoch in Bad Salzuflen vor einer riesigen Zuhörerschaft sangen. Die abendliche Kurpartibelung unter dem Leitwort: „1001 Nacht“ habe mit ihren 10 000 bunten Lampen auf die Zuhörer einen überwältigenden Eindruck gemacht. Am Donnerstag, so heißt es in dem Kartengruß, geht's nach Halle i. Westf., am Freitag nach Melle i. Hann., und am Samstag singen wir in der großen St. Marienkirche in Osnabrück. Am Sonntag zwischen 8 und 9 Uhr treffen wir wieder in Solingen ein. Der ganze Chor ist wohl auf. — Gleichzeitig mit dieser frohlichen Mitteilung erhalten wir von anderer Seite die traurige Botschaft, daß der „Quartiermacher“ der Kurende, unser Mitbürger Emil Drewe (Kronenbergerstraße), in Paderborn von einem Schlaganfall getroffen wurde und gestorben ist. Ob daraufhin, wie man schon vermutet, die Singfahrt abgebrochen wird und der Chor früher, als oben angegeben, zurückkehrt, konnten wir nicht erfahren.

Im Alter von 73 Jahren verstarb gestern unsere bekannte Mitbürgerin, Frau Philipp Dahl. Als Gattin des Wegermeisters Dahlen hat sie fast ein Menschenalter an dem Aufbau des bekannten Geschäftes an der Wupperstraße, das jetzt von ihrem Sohn geführt wird, mitgeholfen. Ein Schlaganfall leitete dem Leben der noch rüstigen Frau plötzlich ein Ziel.

Mit der Abhaltung eines gemeinsamen Schützenfestes in der Solinger Südstadt beschäftigte sich eine gestern Abend stattgefundene Besprechung, die auf Einladung des Verkehrsvereins Solingen-Südost unter dem Vorsitz von dessen Führer Rohde stattfand. In den Verhandlungen nahmen Vertreter der interessierten Schützenvereine der Solinger Südstadt teil. Es wurde eine grundsätzliche Übereinkunft erzielt, über ein gemeinsames Schützenfest umgehend weiter zu verhandeln. Eine Verständigung der in Frage kommenden Vereine Krakenhöher Schützengesellschaft, Deutsche Kameradschaft Solingen und Südstädtischer Schützenverein ist zu erwarten. Als Festplatz kommt der Sportplatz an der Ritterstraße in Frage.

Eingebrochen wurde gestern in einer Wirtschaft an der Weisenburg. Es wurden 15 Grammophonplatten gestohlen, vor deren Ankauf gewarnt wird.

Zusammenstoß. Gestern ereignete sich auf der Wegerstraße in Solingen ein Zusammenstoß zwischen einem Personenzug und einer Radfahrerin. Das Fahrrad wurde nur leicht beschädigt, die Fahrerin aber so schwer verletzt, daß sie sofort ins Krankenhaus geschafft werden mußte. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. — Ein zweiter Zusammenstoß ereignete sich kurz vor 5 Uhr in der Nähe vom Schlagbaum auf der Hauptstraße. Dort wurde ein Radfahrer von einem Personenzug angefahren. Das Fahrrad wurde schwer beschädigt und der Radfahrer leicht verletzt. Die Schuld trägt allem Anschein nach der Führer des Personenzuges, der übrigens nicht im Besitze eines Führerscheins war. Der Personenzug wurde von der Polizei festgehalten.

Aus dem Ohligser Bezirk

Also für die Alten! Am vergangenen Dienstag nachmittag hatten die Decon-Lichtspiele in Wertheim den Vaterländischen Frauenverein vom roten Kreuz in Ohligs eingeladen; es galt ihnen Schillingen, den alten Leuten, einen gesunden Nachmittag zu verschaffen. Dieses schöne Vorhaben ist voll und ganz geglückt, denn die beiden Filme „Der goldene Berg“ und „Ich will dich Liebe lehren“ waren recht dazu geeignet, die Augen und das Gemüt der Zuschauer zu fesseln und besonders der ersten mit seinen wunderbaren Aufnahmen von Natur und Menschen aus den Bergen wird jedem, der ihn sah, unvergessen bleiben. Der Vaterländische Frauenverein dankt auch an dieser Stelle der Leitung der Lichtspiele recht herzlich für diesen schönen Nachmittag, der seinen Schillingen bereitet wurde.

Ein häßlicher Bruderkampf — 3 Wochen Gefängnis. Sind schon in all' unseren Straßenszenen keine Anzeichen, die eine solche Gefährdung hinterlassen, so gehören Streiftaten unter Verwandten,

A. Beigeordneter für Krefeld. Wp: Der Regierungspräsident hat den Assessor Dr. Hütter zum 1. Beigeordneten des Stadtteils Krefeld bestellt. Wahl des Oberbürgermeisters von Duisburg-Hamborn.

Wp: Die Stadtverordnetenversammlung wählte den bisherigen kommissarischen Oberbürgermeister Dr. Kelter endgültig zum Oberhaupt der Stadt. — Dr. Kelter teilte mit, daß die neue Verwaltung aus dem Oberbürgermeister, fünf Beisitzern und zwei unbesoldeten Beigeordneten bestehe. Der Besoldungsaufwand für das alte Beigeordnetenkollegium habe früher 203 397 Mark gegen 98 522 Mark heute betragen. Durch Kürzungen u. v. m. seien insgesamt 114 Stellen fortgefallen, wozu noch 58 Stellen der dem Fürstentum überwiesenen Beamten kämen, die demnächst fortfielen. Aus dem von der Verwaltung aufgestellten Arbeitsbeschaffungsprogramm hob Dr. Kelter den Plan einer neuen Rheinbrücke zwischen Duisburg-Hamborn und Rheinhausen hervor, dessen Ausführung sieben Millionen Mark erfordere. 800 Arbeiter würden dadurch für 2½ Jahre Beschäftigung erhalten.

Landkreis (Heinsberg) Geilenkirchen ungeteilt.

Wp: Der Nachener Regierungspräsident teilt mit, daß auf Grund des Gesetzes über die Wiederherstellung aufgelöster Landkreise vom 27. 7. d. J. eine Wiedererrichtung des ehemaligen Kreises Heinsberg bzw. eine Aufteilung des neuen Kreises Geilenkirchen nicht in Frage kommt.

Der Magdeburgerische Oberbürgermeister Reuter entlassen.

cnb: Wie die Pressestelle des Magdeburger Regierungspräsidiums mitteilt, hat der preussische Minister des Innern auf Grund des § 2a des Gesetzes über die Wiederherstellung des Berufsbeamtentums die Entlassung des Oberbürgermeisters Ernst Reuter in Magdeburg aus dem Dienst der Stadt Magdeburg ausgesprochen. Der angeführte Paragraph bestimmt, daß Beamte, die der kommunistischen Partei oder kommunistischen Hilfs- oder Ersatzorganisationen angehören oder sich sonst in kommunistischem Sinne betätigt haben, aus dem Dienst zu entlassen sind. Befanlich werden gegen Reuter schwere Anschuldigungen wegen seiner angeblichen Tätigkeit in Ausland für die Volksgewalt unter dem Namen „Friedland“ erhoben.

insbesondere unter Geschwifern zu den widerlichsten Dingen, die in den Gerichtsakten ausgetragen werden. Vor dem Schöffengericht Solingen hatte sich ein Gabelheiler aus Ohligs zu verantworten, der einer schweren Urkundenfälschung in Latein mit Betrug beschuldigt wurde. In der Hauptphase handelte es sich um zivilgerichtliche Auseinandersetzungen eines Erbanspruches des Angeklagten mit seinem Bruder, der im Besitz eines Darlehens war. Dann kam eines der Geschwifern und nun ging der Angeklagte her, um durch die Vorzeigung einer gefälschten Vollmacht die Herausgabe eines Sparkastens-Guthabens zu erlangen. Infolge seines Anspruches gegenüber dem Bruder glaubte er sich berechtigt, dem anderen der zusehende Betrag zurückhalten zu können. Vom Staatsanwalt mußte er sich aber belehren lassen, daß Gegenanträge in strafrechtlicher Hinsicht nicht ausschlaggebend sind. Dem Strafantrag, der auf drei Wochen Gefängnis lautete, gab das Gericht statt.

Einbruchdiebstahl. Bei einem Fabrikanten in Sol.-Ohligs, Ellerstraße, wurde in der Nacht zum 8. August ein Einbruchdiebstahl ausgeführt. Den Tätern fielen 15 Dugend Taselmesser, aus Gangmetall mit Holzfomulter und der Aufschrift „Feinast Solingen, verchromt“, in die Hände.

Aus dem Walder Bezirk

Wp: In der Umgebung des Walder Ehrenmals sind weitere Fortschritte in der endgültigen Fertigstellung der Grünanlage zu verzeichnen. An der ziemlich hohen und steilen Böschung, die sich an der projektierten Hauptstraße befindet, wurde eine Treppe angelegt, die vornehmlich der Erreichung des Rinderplatzes dient. Als Treppenhilfen wurden rohe Baumstämme verwendet, die vormalig geteilt, das erforderliche Material abgaben. Die Stufen werden durch entsprechende eingeklagene Blöcke gehalten. Eine ähnliche, aber flachere Treppenanlage entsteht auf der entgegengesetzten Seite des Spielplatzes, dort, wo jetzt der Haupteingang in den fertiggestellten, nämlich das tiefe Loch zugeschüttet wurde. Die weiteren noch zu erledigenden Arbeiten werden sich wohl noch bis zum Herbst hinziehen, dann kann der Schlußstrich unter diese öffentliche Arbeit gezogen werden. Hier ist mit vieler Mühe und Ueberwindung mancher Schwierigkeiten eine sehr ansehnliche Grünanlage geschaffen worden, deren Schönheit sich erst vom nächsten Frühjahr ab voll auswirken kann.

Wp: Pflichtversammlung des Stahlhelm (B. d. F.). Die Ortsgruppe Wald des Stahlhelm hatte gestern Abend zu einer Pflichtversammlung im Buchenhof eingeladen. Der neue kommissarische Ortsgruppenführer, Kamerad Dr. Bra, konnte eine große Anzahl Kameraden begrüßen. Zweck und Ziele des Stahlhelm wurden eingehend besprochen. Die Versammlungen sollen in Zukunft regelmäßig erfolgen und die Kameraden sich auch an den Uebungsmärschen in Uniform beteiligen.

Wp: Verkehrsunfall. Gestern nachmittag vor 2 Uhr erfolgte in Solingen-Wald auf der Hauptstraße ein Zusammenstoß zwischen einem Personenzug und einem Radfahrer. Der Radfahrer wurde leicht verletzt und das Fahrrad beschädigt. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt.

Aus dem Hölscheider Bezirk

Vom Hölscheider Ehrenmal.

Die Bemühungen des Ausschusses zur Errichtung des Hölscheider Ehrenmals, alle Bevölkerungskreise für die ideale Sache zu interessieren, haben Erfolg gehabt. Gelegentlich einer stattgefundenen Besprechung der Vorstände aller in Hölscheid bestehenden Vereine, die namentlich sämtlich im erweiterten Ehrenmalzuschuß vertreten sind, wurde angeregt und beschlossen, daß sich die Vereine auch finanziell an dem Unternehmen beteiligen. Eine entsprechende Bereitstellung von Geldmitteln ist bereits erfolgt von den Vereinen und Verschönerungsvereinen Widdert und Katterberg-Rotten-Löbbecke, sowie dem Hölscheider Bürgerverein. Auch von den übrigen Vereinen sind entsprechende Zusagen und Geldüberweisungen zu erwarten.

Eine Entscheidung der Stadtverwaltung über den Antrag des Hölscheider Rätevereins, für das Hölscheider Ehrenmal das bisherige Sportplatzgelände an der Feldstraße zur Verfügung zu stellen, ist noch nicht gefallen. Umlaufende Gerüchte, nach denen die ev. Kirchengemeinde ebenfalls Anspruch auf das für das Ehrenmal erwünschte Gelände erhoben haben soll, entbehren nach unseren Informationen der Richtigkeit. Diese Ansichten können nur entstanden sein aus der Tatsache, daß wegen der Geräusche, die vom Sportplatz auf den Friedhof hinüberhallen, einmal Beschwerden erhoben wurden. Aus diesem Grunde erscheint es schon richtig, das Sportplatzgelände als Platz für das Ehrenmal zu bestimmen.

Wp: Meger Betrieb herricht gegenwärtig im Hof Hefel-Wald zu Außerordlichkeit. Seit Eintritt des Winters hat sich der Besuch täglich gehöhert. Die zu Anfang bemerkte Zurückhaltung ist verschwunden. Auch macht sich ein erheblicher Anstieg auf das Badeplatzum durch die strengere Aufsicht bemerkbar. Auswähe, wie Ausflügen im Freien, tagelanger Aufenthalt in Zelten u. v. m., gibt es nicht mehr. Am 8. Uhr tagelanger Aufenthalt in Zelten u. v. m., gibt es nicht mehr. Am 8. Uhr muß alles heraus. Am Sonntag badeten 1200, an den Wochentagen



Ihr aeht Arbeit und Brot!

Annahmestellen für die Spende zur Förderung der nationalen Arbeit: Finanzamt, Hauptzollamt, Postamt. Ueberweisung an diese Annahmestellen durch: Post, Bank, Sparkasse u. v. m.

bisher durchschnittlich 1000 Badegäste. Dadurch, daß das Bad dieses Frühjahr gründlich gereinigt wurde, ist auch das Wasser klarer, beionders vormittags. Wie verlautet, werden nach beendeter Badelation größere Verbesserungen ausgeführt, wie eine gründliche Planierung, sowie Anpflanzungen von Bäumen. Auch soll Restaurationsbetrieb in der kleinen Turnhalle eingerichtet werden. Die erforderlichen Mittel sind schon bereitgestellt. Die Aufsicht führt ein tüchtiger, energischer Bademeister, unterstützt von der hiesigen Ortsgruppe der SA.

Aus dem Gräfrather Bezirk

Verständnisvolle Zusammenarbeit.

Der Dank des Solinger Oberbürgermeisters an die Gräfrather Anlieger.

Wir leisten bereits in der gestrigen Ausgabe des „Solinger Stadtanzeigers“ mit, daß Oberbürgermeister Dr. Otto vorgestern mit einer Reihe von Gräfrather Anliegern über die Abtretung von Gelände für den Bau der Umgehungsstraße verhandelte. Die glatte Abwicklung der Angelegenheit und besonders das Verständnis der beteiligten Bürger für die Belange der Allgemeinheit haben den Oberbürgermeister zu folgendem Dankschreiben veranlaßt, das uns von der Stadtverwaltung übermittelt wird:

„Es drängt mich, allen Anliegern in Gräfrath, die gestern im Stadtratsitzungsaal wegen der Umgehungsstraße versammelt waren, meinen herzlichsten Dank auszusprechen. Es war mir eine große Freude, bei den Bürgern dieses Verständnisses für unsere heutige Notzeit vorzufinden.“

In früheren Jahren ist es niemals möglich gewesen, bei derartigen Projekten alle Eigentümer unter einen Hut zu bringen. In einem materialistisch eingestellten Zeitalter waren die meisten bestrebt, möglichst viel für sich herauszuschlagen.

Hier hat sich aber gezeigt, daß ein neuer Geist eingezogen ist. Dadurch, daß jeder grundsätzlich seine Einwilligung zur Abtretung seines Grundstücks erteilt hat, ist der langwierige Weg des Enteignungsverfahrens überflüssig geworden und mit den Arbeiten kann infolgedessen umgehend begonnen werden. Durch das verständnisvolle Entgegenkommen der Anlieger werden zahlreiche Volksgenossen wieder in Arbeit und Brot gesetzt. Gemeinnutz hat hier über Eignutz gesiegt.

In dem reibungslosen Verlauf der Verhandlung und in dem großen Verständnis, welches mir entgegengebracht worden ist, erblicke ich aber auch einen Beweis des Vertrauens, welches die Bevölkerung der neuen Verwaltung entgegenbringt. Ich meinerseits werde bemüht sein, daß den berechtigten Wünschen der Anlieger weitgehend Rechnung getragen wird und sie auch das erhalten, was ihnen billigerweise zusteht.“

Wasser auf Obst ...

Eine gefährliche Unsitte. — Kinder müssen aufgeklärt werden.

Aus Dülmen wird gemeldet: Ein 16-jähriges Mädchen hatte große Quantitäten von Stachel- und Waldbeeren gegessen und dann Wasser getrunken. Nach wenigen Minuten brach es bewusstlos zusammen. Der Zustand verschlimmerte sich derartig, daß trotz ärztlicher Hilfe der Tod nach einigen Stunden eintrat.

Es ist eine alte Volksregel, daß man nach Obst kein Wasser trinken soll. Die moderne Medizin hat diese uralte Erfahrungssatzlage bestätigt. Die Verdauungsfähigkeit des rohen Obstes ist im allgemeinen nicht sehr groß. Und dabei werden gerade Früchte, weil sie ansehnend weich sind, fast immer nur kurze Zeit gekaut oder aber einfach mit der Zunge zerdrückt und hinabgeschlungen. Aber gerade davon, daß nun im Magen die schlecht zerkleinerten Früchte nur schwer aufgelöst werden können, so tritt durch das Wasser eine starke Verdünnung des Magensaftes ein, die den Verdauungsvorgang stark behindert. Insbesondere durch den kalten Trunk, durch das nicht genügend vorgewärmte Wasser, wird die Tätigkeit des Magen-Darmkanals an sich gehöhert, die sogenannte Peristaltik erhöht. Bei starker Reizbarkeit der Nerven kann es zu schweren Schodwirkungen kommen, Magen- und Darmentzündungen sind die Folge.

Bei dieser akuten Krankheitserscheinung ist eine Kolik, ein Durchfall noch am günstigsten. Viel schlimmer ist es, wenn der Darm aufgetrieben bleibt und durch seine Ueberdehnung das Zwergfell in die Höhe drängt, so daß durch den Druck auf die Lunge und das Herz quälende Störungen in der Atmung und Herzstätigkeit auftreten. Nur schnellste ärztliche Hilfe kann da Rat schaffen.

Der tragische Tod des jungen Mädchens aus Dülmen zeigt wieder die Notwendigkeit, in Schulen, im Elternhaus und in der Öffentlichkeit mit allem Nachdruck auf die Gefahr des Wassertrinkens auf Obst hinzuweisen. Ueberhaupt mühte jede Mutter ihr Kind im Obsteffen unterrichten. Grundsätzlich muß gelehrt werden, daß Kinder und Erwachsene Obst stets nur in kleineren Mengen zu sich nehmen. Wie bereits eingangs erwähnt, ist das Obst schwer verdaulich und größere Quantitäten belasten den Verdauungsapparat auf viele Stunden. Viel wirksamer und gesünder ist es, eine bestimmte Menge, das heißt, ein bis zwei Pfund so über den Tag zu verteilen, daß auf jede Obstmahlzeit ein viertel bis höchstens ein halbes Pfund kommt. Bei starkem Durstgefühl empfiehlt es sich, die Pulsadern an den Händen mit kaltem Wasser zu kühlen, wodurch der Wunsch nach Wasser fast schlagartig erlischt. Trinken darf man frühestens nach einer halben Stunde.

Wer will sich ausschließen?

W.B. Berlin, 10. Aug. „Wir wissen, daß unsere Wirtschaft nicht emporkommt, wenn nicht eine Synthese gefunden wird zwischen Freiheit des schöpferischen Geistes und Verpflichtung dem Volksganzen gegenüber.“

Dieses in die Zukunft weisende Wort ist von grundlegender Bedeutung und verdient von allen Berufen beherzigt zu werden. Es verkündet das freie Recht der schöpferischen Arbeit, es verlangt aber gleichzeitig Verpflichtung der Gesamtheit gegenüber. Knapp und klar wird der Grundsatz wirtschaftlichen Lebens umrissen, der in schärfstem Gegensatz zur liberalistischen und marxistischen Einstellung steht.

Zu allen Zeiten hat der deutsche Geist revoltiert gegen den Materialismus, gegen Verfall und Eigennutz. Große Taten in der deutschen Geschichte wurden stets dann vollbracht, wenn Eigennutz ausgeschaltet war und sich das ganze Volk gemeinsam einer großen Aufgabe widmete. So war es 1813, so war es 1914, so soll es heute wieder sein. Nicht gegen den äußeren Feind, heute gilt es, die Massenarbeitslosigkeit endgültig zu überwinden.

Dieser Kampf kann nicht lediglich mit Gesetzen und Verordnungen durchgeführt werden, dann nicht vom Staat allein siegreich durchgeföhrt werden. Es bedarf der freiwilligen, opferbereiten Mitarbeit aller Volksgenossen, es bedarf vor allem schöpferischer Initiative und opferbereiter Pflichterfüllung der Nation gegenüber. Der Unternehmer, der Gewerbetreibende, der Kaufmann erfüllt seine Pflicht gegenüber der Volksgemeinschaft nur dann, wenn er alle Kräfte daran setzt, um die Regierung im Kampf gegen die Arbeitslosigkeit zu unterstützen.

Wer jedoch die Zeichen der Zeit nicht versteht, wer nur sein eigenes Ich und seinen Nutzen kennt, der schließt sich von der Volksgemeinschaft aus. Er handelt wie ein Drückeberger oder Kriegsgewinnler, der reich wurde, als deutsche Jugend aller Stände auf den Schlachtfeldern verblutete. Wer in der Wirtschaft führt, ist sich bewußt, daß er eine besondere Verantwortung dem Volksganzen gegenüber trägt. Er kann sich nicht ausschließen, wenn der arme Arbeiter sein Scherlein für die Spende der nationalen Arbeit gibt. Er opfert also im Dienste seines Volkes für die Spende der nationalen Arbeit.

Annahmestellen der Spende: Finanzämter, Zollämter, Steuerämter, an diese Annahmestellen durch Post, Bank, Sparcassen usw.

„Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft.“

Die „Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft“ beruht auf einer Vereinbarung zwischen der Reichsleitung der NSDAP und Beauftragten der deutschen Wirtschaft.

Zweck der Spende ist: einerseits der Reichsleitung die Mittel zur Verfügung zu stellen, die zur zentralen Durchführung von den Aufgaben, die EW, ES, St., HJ, der politischen Organisation usw. zugute kommen, benötigt werden,

andererseits den an der Spende sich beteiligenden Unternehmungen die Sicherheit zu geben, daß ihre Arbeit für den Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft nicht durch wilde und im voraus nicht zu überschende Sammlungen gestört wird.

Ich verbiete allen Angehörigen, Dienststellen und Einrichtungen der Partei das Sammeln von Geldbeträgen bei allen Unternehmungen und Verbänden der Wirtschaft, die sich an der „Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft“ beteiligen. Die Spender legitimieren sich durch einen mit meiner Unterschrift und dem Parteistempel versehenen Ausweis. Der Ausweis enthält den von dem Spender für die Zeit vom 1. Juni 1933 bis 31. Mai 1934 gezeichneten Gesamtbetrag. Der Ausweis ist nur gültig in Verbindung mit den Quittungsbelegen über die tatsächlich geleisteten Zahlungen, die in vierteljährlichen Raten und zwar am 20. Juni, 20. September, 20. Dezember 1933 und 20. März 1934 fällig sind.

Alle örtlichen oder bezirklichen Einzelabmachungen der Dienststellen und Einrichtungen der Partei mit den für eine Beteiligung an der Spende in Frage kommenden Unternehmungen und Verbänden der Wirtschaft verlieren ihre Gültigkeit. Neue Abmachungen, die die Firmen oder Verbände der Wirtschaft von einer Beteiligung an der Spende abhalten könnten, sind verboten. Ebenso sind Eingriffe oder Maßnahmen hinsichtlich der Durchführung der Spende untersagt.

Alle Unterlieferungen, die im Befolg meiner Anordnung vom 2. Juni 1933 sich als Bezücker einer laufenden Spende aus der deutschen Wirtschaft gemeldet haben, erhalten diese aus der „Adolf-Hitler-Spende der deutschen Wirtschaft“ in voller Höhe zurückvergütet. Eine Berücksichtigung von nachträglichen Meldungen im Sinne der Anordnung vom 2. Juni 1933 kommt keinesfalls in Frage, da dieselbe bei Errechnung der Höhe der Adolf-Hitler-Spende nicht eingeschlossen werden konnte.

gez. Rudolf Heß

Der Streit um die Inseln im südchinesischen Meer.

CHN. Tokio, 10. Aug. Das Marineministerium veröffentlicht in der Zeitung Nitschi Nitschi eine längere Erörterung über den Streitfall, den Frankreich durch die Hissung der französischen Flagge auf einigen kleinen Inseln des südchinesischen Meeres geschaffen hat. Bekanntlich befinden sich auf einigen dieser Inseln wirtschaftliche Niederlassungen japanischer Firmen. Das Marineministerium erklärt dazu:

Schon im Jahre 1918, als japanische Firmen auf den Inseln mit der Ausbeutung der Phosphatlager begannen, wurde von der japanischen Regierung erwogen, ob man nicht zu einer förmlichen Besitzergreifung schreiten soll. Von dem Gedanken an die Notwendigkeit friedlicher Zusammenarbeit der Nationen geleitet, hat jedoch Japan diesen Schritt nicht gewagt, weil zu befürchten stand, daß dadurch eine Verlagerung der politischen Kräfte herbeigeföhrt und infolgedessen politische Unruhe erzeugt werde.

Beachtet man die Angelegenheit vom völkerechtlichen Standpunkt, so ist mit der Schaffung einer wirtschaftlichen Niederlassung eine stark ins Gewicht fallende Berechtigung auch für die politische Inbesitznahme gegeben. Es ist deshalb durchaus gerechtfertigt, wenn Japan der Ansicht ist, daß es in dieser Beziehung ein Vorrrecht auf die politische Besitzergreifung sein eigen nennt. In allen politischen Kreisen Japans kann man nicht recht begreifen, wie Frankreich von der Ehrlichkeit und Gerechtigkeit der plöflich von ihm erhobenen Ansprüche überzeugt sein kann. Die Behauptungen, die Frankreich vorbringt, um den Schritt zu rechtfertigen, stehen auf schwachen Füßen. Eine so unangreifbare Tatsache dagegen wie die Existenz des selbständigen Mandchurienstaates will Frankreich nicht anerkennen.

Protest ausländischer Pressevertreter in Wien.

W.B. Wien, 10. Aug. Die Vereinigung der Berichterstatter der englischen und amerikanischen Presse in Wien hat im Hinblick auf die Verhaftung und Verhaftung von Korrespondenten reichsdeutscher Blätter der Bundesregierung ein Schreiben übermitteln, in dem Verwahrung dagegen eingelegt wird, daß die persönliche Freiheit der Berichterstatter bedroht werde, wenn sie auf Grund der Freiheit der Berichterstattung Meldungen veröffentlichen, die der Bundesregierung nicht genehm sind.

Einbruch beim österreichischen Innenminister.

W.B. Wien, 10. Aug. In der Wohnung des Innenministers Schunm in Klagenfurt, der aber als Minister in Wien eine Wohnung hat, wurde in der Nacht zum Donnerstag ein Einbruch verübt. Der Einbruch wurde nach einem Bericht der „Stunde“ plemäßig allem Anschein nach von Leuten vorbereitet, die mit den örtlichen Verhältnissen vertraut waren. Auffallend sei, daß von den Einbrechern wertvolle Gegenstände nicht mitgenommen wurden. Ganz besonders eingehend untersucht haben die Einbrecher den Schreibtisch des Ministers. Nach der Art, wie der Einbruch ausgeführt wurde, könne man schließen, daß die Einbrecher etwas Bestimmtes in der Wohnung des Ministers gesucht haben. Die Nachforschungen der Polizei schenken der Annahme besondere Aufmerksamkeit, daß der Einbruch aus politischen Gründen begangen worden sein könnte.

Deutscher Bürgermeister von Karlsbad.

W.B. Prag, 10. Aug. Der Karlsbader Bürgermeister Hermann Jakob (Deutsche Nationalpartei) erhielt vom Ministerium des Innern sein Bestätigungsbefehl als Vorsteher der Stadtgemeinde Karlsbad. In dem Schreiben des Innenministers wird die Hoffnung ausgedrückt, daß der bestätigte Bürgermeister weiterhin gewissenhaft und unparteiisch sein Amt verwalten werde.

Die irischen Blauhemden rüsten zum Aufmarsch.

W.B. London, 10. Aug. Die Regierung der Valera wird Sonntag der schwersten Probe seit Beginn ihrer Herrschaft ausgesetzt sein. Man befürchtet, daß die große Parade der neuen faschistischen Garde der Blauhemden unter Führung von General O'Duffy, die als Demonstration gegen die Regierung gedacht ist, zu ernstlichen Zusammenstößen mit der republikanischen Armee führen wird. Gruppen von Blauhemden strömen bereits von allen Seiten hierher. Sonderzüge sollen weitere Tausende zum Wochenende nach der Hauptstadt bringen. Allen Erwartungen entgegen ist der Aufmarsch bisher noch nicht verboten worden. Die Regierungsgebäude werden jedoch weiter von einer starken Wache bewaffneter Truppen umgeben. Die Absicht der Valera, vor der Vertagung des irischen Parlaments eine Erklärung über die Haltung der Regierung zu der neuen Entwicklung abzugeben, ist nicht ausgeführt worden. Die Valera wurde, als er sich zu seiner Rede erhob, von der Opposition niedergeschrien, die ihn bis zum Vertagungszeichen nicht zu Wort kommen ließ.

Um die amerikanische Intervention in Kuba.

W.B. London, 10. Aug. Der kubanische Staatssekretär für auswärtige Angelegenheiten hat an den kubanischen Gesandten in London ein Telegramm gefandt, in dem er ihm berichtet, daß der amerikanische Botschafter in Kuba ihm in einer Unterredung erklärt habe, weder er noch seine Regierung hätten jemals daran gedacht, in Kuba zu intervenieren.

CHN. Berlin, 11. Aug. (Zuntspruch.) Die Aufstandsbewegung in Kuba, die sich gegen den seit einem Jahrzehnt als Diktator herrschenden Präsidenten Machado richtet, hat bei der engen Verbundenheit des Landes mit den Vereinigten Staaten rasch hochpolitische Rückwirkungen gehabt. Die Weltöffentlichkeit interessiert sich im Augenblick sehr stark dafür, ob die Ver-

einigten Staaten angesichts des Aufstandes in Kuba eingreifen werden oder nicht. Die widersprechenden Meldungen über Interventionsabsichten der Union, die verbreitet worden sind, erklären sich daraus, daß einige Mächte, die in Kuba große Interessen haben, vor allem England, die Vereinigten Staaten veranlassen möchten, den bewaffneten Schutz der ausländischen Staatsangehörigen zu übernehmen, da andere Länder mit Rücksicht auf die Monroe-Doktrin gerade in Kuba, das gewissermaßen vor der Tür der Vereinigten Staaten liegt, nichts unternehmen können. Auf Grund einer seit 10 Jahren bestehenden Vereinbarung des sogenannten Platt-Amendements ist es Sache der Vereinigten Staaten, für den Schutz des fremden Eigentums in Kuba zu sorgen. Dem steht aber die Tatsache gegenüber, daß Kuba trotz seiner engen wirtschaftlichen Verbundenheit mit Amerika auf seine staatliche Souveränität bedacht ist und sich berufenen Vertretern der Interessen des gesamten Lateinamerika gegenüber der nördlichen Großmacht betrachtet. Die alte Tradition und hohe geistige Kultur der Hauptstadt Havanna würde es überdies für die Amerikaner nicht unbedenklich erscheinen lassen, mit militärischen Mitteln vorzugehen, die schon gegenüber weniger kultivierten Ländern Mittelamerikas eine starke Belastungsprobe für das Prestige und die Sympathien der Union in Lateinamerika bedeuteten. Deshalb versucht es das Weiße Haus zunächst mit den üblichen Mitteln diplomatischer Einwirkung, den Präsidenten Machado entweder zur uneingeschränkten Behauptung seiner Macht oder zum Rücktritt zu veranlassen. So wird auch, wenn Amerika weiterhin an dem Gedanken der Nichtintervention festhält, die künftige politische Entwicklung maßgebend von Washington aus bestimmt werden.

Selbstmord Professor Neubekts.

W.B. Leipzig, 11. Aug. (Zuntspruch.) Wie das Polizeipräsidium mitteilt, hat sich heute morgen Professor Dr. Neubek, der frühere Intendant des Mitteldeutschen Rundfunks, in der Gefängniszelle erhängt.

Vorstand eines Innungsausschusses in Haft.

Mishandlung und Verhaftungen.

wp. Oberhausen, 10. Aug. Wegen Verdachts der Untreue bezw. Unterschlagung wurden der Syndikus des Innungsausschusses Oberhausen, Dr. A. Küberg, und der Bürovorsteher und Kassenvorsteher des Innungsausschusses, Karl Pfeiffer, festgenommen und dem Amtsgericht vorgeführt. Beiden wird zur Last gelegt, Lohnsteuergelder und Beiträge zur Arbeitslosenversicherung den Angestellten vom Lohn abgehalten hatten, nicht an das Finanzamt abgeführt zu haben. Des weiteren haben sie Verpflegungsbeträge, Sterbefallbeiträge und Prämien für die Provinzialfeuerversicherung nicht abgeführt. Die hinterzogenen Gelder sind für anderweitige Verpflichtungen des Innungsausschusses verwandt worden. Schließlich wird den festgenommenen Innungswirtschaft zum Nachteil der Innung zur Last gelegt.

Mit der Schmuggler-Wildwestromantik wird aufgeräumt.

600 000 Mark Geldstrafe und drei Jahre Gefängnis.

wp. Geldern, 10. Aug. Vor dem Amtsgericht Geldern hatten sich gestern der als Schmugglerkönig bekannte Arthur Großmann aus Moers-Schwafheim und der Arbeiter Karl Wajchen aus Iffum wegen Schmuggels zu verantworten. Sie hatten am 5. März d. J. mit einem schwer gepanzenen Personentransportwagen, der insgesamt 330 Kilogramm Kaffee, 230 Kilogramm Zigaretten, 1000 Zigaretten und kleinere Mengen Kaffee und Tee enthielt, bei Geldern die Grenze durchbrochen. Nach einer wilden Jagd, in deren Verlauf der Panzerwagen wiederholt heftig beschossen wurde, glückte die Abdrängung des Fahrzeuges auf einen Feldweg. Der Vertreter des als Nebenschlagler zugelassenen Hauptzollamts Kleve wies darauf hin, daß Großmann im hiesigen Grenzbezirk als Schmugglerkönig berühmt, besser gesagt berüchtigt sei. Im vorliegenden Falle hätten sich die Angeklagten eines Panzerwagens bedient, rücksichtslos alle Haltezeichen und alle Abperrungen durchbrochen und dadurch nicht nur das Leben der Zollbeamten, sondern auch die Sicherheit unbeteiligter Fahrzeuge gefährdet, die durch die heftige Schießerei leicht hätten zu Schaden kommen können. Die Angeklagten hätten auch bei Begehung dieses Schmuggels eine Energie entwickelt, die geradezu als verbrecherisch bezeichnet werden müsse. Wenn schon kleine Leute, die oft aus Not zum Schmuggel getrieben würden, empfindlich bestraft würden, so sei eine exemplarische Verurteilung da angebracht, wo aus reiner Gewinnlust heraus große Mengen eingeschmuggelt würden. Durchbrochene Panzerwagen und Autos mit feuernden Infanterien hätten den hiesigen Grenzbezirk zur Genüge beunruhigt. Es sei Zeit, daß mit dieser Wildwestromantik gründlich aufgeräumt werde. Entsprechend dem Strafantrag des Staatsanwalts verurteilte das Gericht beide Angeklagten zu einer Geldstrafe von je 300 000 Mark, Einziehung der Schmuggelware und des Panzerwagens, Großmann außerdem zu zwei und Wajchen zu einem Jahr Gefängnis.

Schluß des redaktionellen Teiles

Immer Haarglanz durch
SCHWARZKOPF
SCHÄUMPON
mit Haarglanz
Haarglanz kräftigt und stärkt das Haar



So sehen Kubas Rebellen aus.

Eine Gruppe von kubanischen Aufständischen in der Nähe der Hauptstadt Havanna.

Der Diktator von Kuba Machado, dessen Macht bereits schwer erschüttert schien, ist entschlossen, den Kampf gegen den Aufstand mit allen Mitteln durchzuführen. Er ist vorläufig noch Herr der Lage, da die Rebellen sich ins Innere des Landes zurückgezogen haben, anstehend um auf eine Intervention der Vereinigten Staaten zu warten.

Die Deutschen Leichtathletikmeisterschaften in Köln

Großkampftage im Müngersdorfer Stadion.

Mit der Entscheidung der Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften, die am Samstag und Sonntag im Müngersdorfer Stadion zur Durchführung kommen, erreicht die deutsche Leichtathletik ihren diesjährigen Höhepunkt. Die Leistungen unserer Spitzenkämpfer sind diesem Mal besonders gut, davon darf man überzeugt sein, da in fast sämtlichen Wettbewerben die vorjährigen Meister ihren Titel verteidigen werden. Neben der älteren Generation steht aber auch der Nachwuchs am Start, ein Nachwuchs, in dessen Talenten schlummern, die bald in den Vordergrund treten und die Meister von heute vollwertig ersetzen dürfen. Im Hinblick auf die Olympischen Spiele 1936 kann man nur wünschen, daß die Entwicklung zur Spitzengruppe auch in der Leichtathletik weitere Fortschritte macht, eine Entwicklung, die aber nur durch Großkämpfe gefördert werden kann. Schon heute müssen wir uns damit abfinden, daß heute wie früher, Vorkämpfer, Wegbereiter, Jonaht, Meiner usw. eines Tages abtreten und dann Ersatz bereitstellen muß, der in der Lage ist, die deutschen Hoffnungen auf ein gutes Abschneiden bei den nächsten Olympischen Spielen in Berlin zu erfüllen.

Für die Deutschen Leichtathletik-Meisterschaften der Männer in Köln — die Titelkämpfe der Frauen werden erst acht Tage später in Weimar ausgetragen — wurden 405 Einzel- und 36 Staffelmeldungen abgegeben. Mit Ausnahme von Röhdermann im Weitsprung und der Mannschaft des SC. Charlottenburg in der 4 mal 1500-Meter-Staffel werden alle Titelverteidiger zur Stelle sein. Mit 61 Meldungen ist der Marathonlauf am stärksten besetzt. 30 Leichtathleten gehen über 100 Meter und 27 über 800 Meter an den Start. Schwach umritten ist nur der Hammerwurf mit 6 Meldungen. — Bei der großen Masse der Teilnehmer sind die Aussichten der Einzelnen nicht leicht zu beurteilen, obwohl die Titelkämpfe in den Landesverbänden eine gewisse Grundlage für die Beurteilung der Chancen sind. Zweifellos werden viele Titel mit Erfolg verteidigt werden, doch ist es andererseits nicht ausgeschlossen, daß neue Köpfe wie Rothbart, König, Stöck, Kampert und Mertens, um nur einige vorläufige Vertreter des Nachwuchses zu nennen, nach der Meisterschaften glänzen.

Jonaht und Meiner verteidigen die Sprintstrecken.

Der Vorkämpfer Arthur Jonaht, der im vergangenen Jahr in beiden Sprintstrecken siegreich hervorging, hat an Können viel eingebüßt. Wenn er auch noch in seiner Heimat eine führende Rolle spielt, so ist dies darauf zurückzuführen, daß wir eben keinen guten Nachwuchs haben. Plag-SCC, König-SCC, und die Westdeutschen Deitshoff, Dendritz, Vorkämpfer laufen sämtlich gute Mittelzeiten, ohne aber an Leistungen von 10,4 oder gar 10,3 Sek. heranzukommen. — Über 200 Meter ist die Gegenwartschicht des Vorkämpfers schon größer. Da ist vor allem Vorkämpfer zu nennen. Auch Geisling-Frankfurt und der Essbacher Kurz

der kürzlich 21,8 lief, haben eine reelle Chance. Gegen diese Gegner wird es Jonaht anstrengend schwer haben, so daß es leicht möglich ist, daß er hier den Titel abtreten muß. — Über 400 Meter dürfte die vorjährige Zeit von Meiner mit 47,8 Sek. vorläufig nicht mehr erreicht werden. Der Frankfurter ist wieder mit dabei, aber an seine Form vom Vorjahr hat er bisher nicht anknüpfen können. Seine schärfsten Widersacher sind Voigt und Böhm-Berlin. Die Westdeutschen Köller und Rottbrod dürften hier kaum Platzansprüche haben.

Die Mittelstrecken.

Über 800 Meter steht uns schon seit einigen Jahren der Nachwuchs. Jonaht und Meiner gehen der unversiegbare Stettiner Dr. Völker als Favorit ins Rennen. Auch in diesem Jahre lief er bereits Zeiten von 1:54,4 bis 1:58 Min., die nur von ganz wenigen Gegnern erreicht wurden. Ganz Rassel, Paul-Stuttgart und auch Leber-Tübingen werden nach ihm die besten Aussichten haben. Der Turner Bad-Liebenau ist ebenfalls noch nicht heraus. Die Ueberrassungen kann König-Darmstadt bringen, der erst kürzlich nur mit Bruchteilen in der vorjährigen Zeit von 1:54,4 Min. gegen Völker unterlag. — Eine vollkommen offene Angelegenheit ist der 1500-Meter-Lauf. Wichmann-SCC, Schilling-Darmstadt, Kaufmann-Darmstadt, Göttinger-Darmstadt und Walpert-Kassel werden in diesem Rennen eine Spitzengruppe bilden und auch wohl den Meister unter sich ausmachen. Aber gerade hier ist eine Ueberrassungen sehr leicht möglich.

Schring verteidigt den Langstrecken.

Der Müllinger Reformator Schring hat sowohl über 5000 als auch über 10 000 Meter die Titel zu verteidigen. In diesen Strecken haben wir ebenfalls keinen großen Nachwuchs. Schring gilt als haushoher Favorit. Gefährlich werden könnten ihm vielleicht Köhn-Berlin, Gerhardt-Gemmitz, Wolfstetter-Darmstadt, Polthuis-Weener, Solber 1-Stuttgart und die westdeutschen Keim-Ilma und Berg-Köln. In dieser bekannten Gesellschaft sollte der Müllingerer manchen guten Schrittmacher finden, die ihm womöglich den Weg für einen neuen Rekord auf der einen oder anderen Strecke bahnen. — Im Marathonlauf, der erstmalig auch als Mannschaftswettbewerb ausgeschrieben wurde, fiel die Bedeutung qualitativ und quantitativ ganz verhältnismäßig aus. Verteidiger des Titels ist der nicht mehr junge Berliner Brauch, der sich in erster Linie mit Paul de Bruin-Kemptorf zu befassen hat. Neben Gerhardt-Gemmitz werden auch die Berliner Bräde und Geisler sowie der Altmeister Dömpel eine gute Rolle spielen. In der Mannschaftswertung könnte sich Stram-Berlin vor dem SSC und Sportfreunde Völsdam behaupten.

Die Hürdenläufe und Staffeln.

Zahlenmäßig stark fiel die Beteiligung der beiden Hürden-Disciplinen aus. Über 110 Meter ist Wegener-Berlin Titelverteidiger. Welscher

und Wienecke werden seine schärfsten Rivalen sein. Der Kölner Rottbrod wird über 400 Meter kaum einen Gegner zu fürchten haben. Die nächsten Plätze müssen formgemäß Schilling-Stuttgart und Schilling-Altona belegen. — Die führenden deutschen Athletik-Klubs bestreiten die drei größten Staffelläufe. Über 4 mal 100 Meter hat Eintracht Frankfurt die Wache zu verteidigen. Favorit ist aus Völschum mit so guten Leuten wie Vorkämpfer, Jonaht, Völz und Völz-Pieper. Vorkämpfer und der SC. Charlottenburg sollten die nächsten im Ziel sein. — Über 4 mal 400 Meter ist Polizei-Berlin Titelverteidiger. Sie wird in erster Linie auf Völsch, Köln und den Hamburger Völsch achten müssen. Vielleicht wartet hier der SSC mit einer Ueberrassungen auf. — Die große 4 mal 1500-Meter-Staffel steht wiederum dem SSC als ersten Titelwärter. Seine Hauptgegner werden Völsch, Meisheid und der Berliner SSC sein, die bereits gute Zeiten erreichten.

Die Sprung-Konkurrenzen.

Bei der zahlenmäßig starken Beteiligung der Sprungkonkurrenzen ist eine Voraussage nicht leicht. Im Hochsprung zeigte auch in diesem Jahre wieder unser Rekordmann Vorkämpfer-Berlin die besten Leistungen. Ein talentierter Springer ist aus der Jugendkraft hervorgegangen, und zwar Weisheid-Soronia-Münster, der noch am letzten Sonntag in Luxemburg 1,90 Meter hoch sprang. Sonst verdienen noch Köpfe und Haring einen Hinweis.

Im Weitsprung haben unsere Leistungen nachgelassen. Die 7-Meter-Grenze wird nicht oft überboten. Diebach-Köln dürfte vor Völsch, Mölle und Huber siegreich hervorgehen. — Im Stabhochsprung wird Wegener-Köln unversiegt bleiben. Völsch-Völschum, Vörs-Dortmund und Müller-Köln streiten um die Plätze. — Im Dreisprung werden die Turner wieder das Ende unter sich ausmachen. Als Favorit ist Drehschulz-Thalheim anzusehen. Nachst ihm erwarten wir den Hammer-Schöler in Front.

Die Wurf-Wettbewerbe.

Im Kugelstoßen verteidigt Emil Dirschfeld-Altenstein wohl seinen Titel, doch ist es fraglich, ob mit Erfolg. Wesentlich verbessert hat sich der Hamburger Siebert, der mit seinen Weiten bis zu 15,80 Meter diesmal vor Dirschfeld erwartet werden kann. Gegen diese Masse fallen die übrigen Bewerber sämtlich ab. — Im Diskuswerfen wird Siebert ebenfalls dominieren. Er brachte es schon bis an die 41-Meter-Grenze, die in diesem Jahre von keinem anderen deutschen Wurfathlet erreicht wurde. Debus, Solmeiser, Stöck und Kampert streiten um die Plätze. — Im Speerwerfen haben wir endlich einen Köhner von Weltklasse. Der Leipziger Weimann schraubte seinen Rekord mehr und mehr und kam dabei in diesem Jahre erstmalig über die 70-Meter-Grenze. Mit 72,60 erreichte er seine beste Leistung und steht damit gleich hinter dem Finnen Järvinen. Der zweite Platz wird Stöck kaum zu nehmen sein. Stein-groß, Stöckel und einige andere Kämpfer werden dahinter erwartet. — Im Hammerwerfen gilt Siebert-Köln als erster Anwärter vor Grimm und Mang. — Das Steintochsen ist ein Spezialgebiet für Debus, Köln, den Völsch-Königsberg in erster Linie gefährlich werden könnte. — Das Schleuderballwerfen sollte formgemäß an den Darmstädter Deppenbrod fallen.

Die höchste Würde, die Krone der Leichtathletik, wird im Zehnkampf vergeben. Als Olympiadritter und vorjähriger Meister wird sich Gerber-Berlin zum Kampf stellen. Wir haben aber einen Weitspringer, der erst kürzlich seine Veranlassung mit einem neuen Weltrekord erneut unter Beweis stellte. Hans Deing Siebert-Gimböhl hat schon hier Gelegenheit, in einigen Punkten seine Leistungen zu verbessern, so daß eine nochmalige Verbesserung des Weltrekords sehr leicht möglich ist. Gegen diese beiden vorzüglichen Athleten fallen alle übrigen Bewerber weit ab. Vielleicht glückt es Stegemeyer, den dritten Platz zu belegen.

Zum sechsten Male: Deutschland gegen Ungarn.

Am Sonntag im Budapest Kaiserbad.

Die Geschichte der deutsch-ungarischen Schwimmkämpfe datiert bis auf das Jahr 1910 zurück. Um so verwunderlicher klingt es, wenn am kommenden Sonntag in Budapest erst der sechste Länderkampf zwischen den beiden Nationen stattfindet. Die Statistik der bisherigen Begegnungen läßt sich für Deutschland wenig schmeicheln an: drei Niederlagen, ein Unentschieden und nur ein Sieg. Und diesmal spricht ebenfalls alles dafür, daß Deutschland eine Niederlage bezieht. Was man sich auch von den neuen Konkurrenten gleichgültig fünf Einzelsieger für Deutschland herausrechnen, so wegen der Staffel und Wasserballspiel in der Punktverteilung weit mehr; hinzu kommen mit großer Wahrscheinlichkeit noch zwei Einzelsieger der Ungarn.

In der 4 mal 200-Meter-Staffel sind unsere Vertreter Teiters, Wille, Richter und Schärer in besserer Verfassung für 9:38 auf, während die Ungarn Székely, Rész, Bannie und Kengyel ihre 9:35 sicher haben. Im Wasserballspiel ist der Sieg der Ungarn, die mit ihrer vollständigen Weltmeisterstaffel antreten, ungefährdet. Im Brustschwimmen über 200 Meter mühte sich Teiters gegen Weis leicht behaupten können, auch im Rüst- und Linschwimmen sind die Siege von Weis bzw. Richter gegen Kovacs bzw. Boda ungefährdet. Im 100-Meter-Rückenschwimmen mühen wir leider auf Weis Rüppers verachten und damit wahrscheinlich auch auf den Sieg. Denn so der Nürnberger Schula gegen den talentierten Biskup III, der die 100 Meter in freiem Wasser bereits in 1:13 schwamm, wird ankommen können, was wir zu beweisen. In den Kraulstrecken über 100 und 1500 Meter wird Deutschland durch den Kölner Teiters vertreten. Während wir das 400-Meter-Rennen gegen den neuen ungarischen Stern Kengyel offen lassen, sollte Teiters die 1500 Meter gegen Dölsch gewinnen können. Das 100-Meter-Kraulschwimmen endlich wird eine sichere Angelegenheit für den Ungarn Székely sein, der die Strecke in 1:00 beenden kann. Bisher benötigte der deutsche Meister Teiters in Weimar 1:03,3.

Das Schwimmprogramm endlich sieht nach einem Wasserballkampf zwischen Ungarn und Europa vor, der die besser eingestellten Ungarn knapp in Front sehen sollte.

Internationale deutsche Tennismeisterschaften.

Die letzten vier im Einzel.

Mit der fünften Runde des Herreneinzels wurde am Donnerstag nachmittag der sechste Turniertag der Meisterschaften eröffnet. Im ersten Spiel handelte sich Gottfried v. Cramm und der Berliner Menzel gegenüber. v. Cramm gewann ohne sonderliche Anstrengungen 6:1, 6:3, 6:1. Ein glänzendes Tennis zeigte der Japaner Kunoi, der den gewis nicht schlechten Italiener d'Ottiani 6:0, 6:1, 5:7, 6:2 besiegte. Dagegen hatte der Japaner Stoh gegen den Deutschböhmen Roderich Menzel nie eine Chance. 6:1, 6:1, 6:1 lautete das Ergebnis, das die Ueberlegenheit Menzels klar widerspiegelt. Noch langweiliger war das Zusammenreffen Satohs mit dem Tschechen Malecek. Satoh siegte mühelos 6:2, 6:4, 6:3. Die letzten vier im Herreneinzel sind nunmehr v. Cramm, Kunoi, Roderich, Menzel und Satoh.

Im Damendoppel schlagen die Engländerinnen Fr. Dearman/Vole, Frau Schomburg/Tr. Vebis glänzend 6:0, 6:2. Gegen das vorzügliche Zusammenpaar der englischen Damen hatten Fr. Schomburg/Tr. Vebis nie eine Chance. Ausgezeichnet hielten Fr. Stud/Sander, die sich nur 3:6, 5:7 der französisch-schweizerischen Kombination Fr. Adamoff/Panot beugen. Die deutschen

Damen verließen sich zu sehr auf Grundlinienspiel, wogegen das moderne Doppelspiel von Adamoff/Panot wesentlich erfolgreicher wirkte. Die Engländerinnen Fr. Pittman/Fr. Stammers schlugen die holländischen Damen Dros-Canter/Tr. Couquerque glatt 7:5, 6:3. In die Vorhölzerunde kamen also Pittman/Stammers, Adamoff/Panot, Dearman/Vole und Burgle/Dentotin. Deutschland ist hier bereits ausgeschaltet.

Im Gemischt-Doppel wurden die Spiele ebenfalls erheblich gefördert. Bis zum Abschluß des Tagesprogramms sollen auch hier die „letzten vier“ ermittelt sein. Die Wimbledonfieger Hilke Krahwinkel/v. Cramm hatten Mühe, Fr. Adamoff/Jacobson 4:6, 6:3, 6:3 zu schlagen. Die Französin spielte ganz ausgezeichnet und bis weit in den zweiten Satz hinein besser als Hilke Krahwinkel. Die deutsche Kombination kam aber dann sehr gut auf und gewann die beiden nächsten Sätze noch sicher. Das englische Paar Fr. Vole/Judez gewann gegen Fr. Stud/Dentier 6:4, 6:2, während das Ehepaar Schomburg/unterwartet gegen Fr. Rott/Schöner 4:6, 4:6 unterlag.

Klubkampf Schwarz-Weiß Ohligs gegen Tennis Ohligs 1914.

Zwischen den beiden stärksten Tennisvereinen von Ohligs ist jetzt erstmalig ein Klubkampf vereinbart worden, der Aufbruch geben soll über das Verhältnis der Spielstärke der beiden Klubs. Beide Parteien werden daher in verstärkter Aufstellung antreten. Es werden gespielt 6 Damen-Einzel, 6 Herren-Einzel, 6 Gemischt-Doppel und 3 Damendoppel. Der Kampf findet am Sonntag, dem 20. August, statt, und zwar auf den Plätzen an der Alleenbrücke.

Beginn der Solinger Handball Saison.

Die Her im Pokalfampf mit Tura Wermelskirchen. Solinger Mannschaften auf Reisen.

Mit dem kommenden Sonntag eröffnen die Vereine, die schon der dritten Nachgruppe, der Deutschen Sportbehörde, angehören, in Solingen die Handball Saison. Mit gemischtem Gefühl sehen die alten HSV-Vereine der Zukunft entgegen. Durch die Neuzugruppierung des gesamten deutschen Handballsports wird wohl kein Solinger Verein der ersten Gauliga-Klasse angehören, da hierfür nur die Meistermannschaften in Frage kommen, die in dem Niederbayerischen Gau ziemlich stark sind. Bestimmt werden wir in der Gauliga Tura Wermelskirchen, Rheinbach, Duisburg, Duisburg-Rupersbrunn, Ralsdorf, Mülheim-Kaath, Offen 81, HSV, Naden; Almannia Naden und die beiden Meistermannschaften der HSV, Relsch-Dippum und Altwig sind, gewis eine ausserordentliche Zusammenstellung. Aber auch die 1. Bezirksklasse wird sehr stark werden. Besonders finden wir hier einige alte Solinger HSV-Mannschaften, die an der Spitze der 1. Bezirksklasse standen, wieder, zu denen sich namhafte HSV- und HSV-Mannschaften des Bezirks gesellen werden. Die übrigen Vereine werden in der oberen und unteren Kreisliga spielen müssen. Die nächsten Wochen werden Klartext bringen. Heute steht aber schon fest, daß in allen Klassen spannende Kämpfe zu erwarten sind. Auch ein langjähriger Wunsch der alten HSV-Damenmannschaften wird erfüllt werden. Mit den Damen der HSV, die schon lange ihre Meisterschaftsspiele hatten, werden auch sie in Zukunft ihre Meisterschaftsspiele austragen.

Die Solinger Vereine beginnen die Saison mit Pokalfämpfen. Sie müssen nach den 4. und 5. Vertreter für die Bezirks-Pokalfämpfe ermitteln. Zur Teilnahme sind der Wader HSV, der Pokalverein So-

lingen 98 und Remscheid 07 berechtigt. Zwei weitere Teilnehmer müssen Tura Wermelskirchen; Solinger HSV, 1895; 1. Sportvereinigung Gräfrath und der Manganberger Turnverein im Einverständnis ermitteln. Die beiden ersten Vereine dieser Runde nehmen an den weiteren Pokalspielen teil, steigen also nicht, wie irrtümlich berichtet, zur Gauliga auf.

Die 1. Sportvereinigung gab schon am Mittwoch dem Manganberger Turnverein im Pokalspiel mit 10:4 das Nachsehen. Die HSV müssen sich am Sonntag in Wermelskirchen, im dortigen Stadion, der Tura Wermelskirchen stellen. Da Klein und Haring punkten müssen, dürfte die Oberbayerischen die Punkte holen. Die 1. Sportvereinigung fährt am Sonntag nach Bingen. Wenn die Mannschaft auch an Können gewonnen hat, so glauben wir nicht, daß sie die Revanche an der vorzüglichen Hafia Bingen glücken wird. Der HSV Adler trägt kein Rücksicht in Offen auf. Hier sollten die Solinger einen sicheren Sieg mit nach Hause bringen.

1. SpBg. gegen Manganberger HSV 10:4.

Das Treffen war als Pokalspiel angelegt, mußte aber als Freundschaftstreffen ausgetragen werden, da kein Schiedsrichter zur Stelle war. Die Mannschaften einigten sich dann auf einen Herrn vom Platzverein, der auch seiner Aufgabe voll und ganz gewachsen war. Während die Manganberger verschiedene jugendliche eingekauft hatten, trat die 1. Sp. Bg. bei der allerdings Parte schick, mit der gewählten Mannschaft an. Das Spiel wurde von Solingen-Gräfrath, das vor dem gegnerischen Tor entschlossener als der Gegner war, verdient gewonnen. Immerhin lieferten aber die Manganberger bis weit in die zweite Halbzeit hinein im Feldspiel eine vollständig ebenbürtige Partie und hätten nach dem Spielverlauf ein besseres Ergebnis erzielen können. Schon in den ersten Minuten hatte Gräfrath zwei Tore vorgelegt. Bemerkungen der Manganberger, aufzuheulen, waren trotz guter Gelegenheiten erfolglos. Gräfrath erzielte etwa acht Minuten vor der Halbzeit dagegen ein drittes Tor. Dann kam Manganberg zum ersten Erfolg, den Gräfrath aber bald danach ausglich. Halbzeit 4:1. Zu Beginn der zweiten Halbzeit wurde sofort Manganberg einen zweiten Erfolg. In wechselnder Reihenfolge, wobei die Gäste zunächst etwas mehr vom Spiel hatten, wurde das Treffen auf 5:4 für Gräfrath gestellt. Die Gräfrather kamen nun stark auf und erzielten bis zum Schluß 5 weitere Tore. Die Leistungen konnten allgemein, wenn man berücksichtigt, daß es Saisonbeginn war, befriedigen. Gute Nachwuchsspieler waren besonders beide Torwächter.

Vorhört.

In Barmen kämpft Remscheid mit dem deutschen Meister Spangagel. Anlaß der Endkämpfe um die Supertaler Jugendmeisterschaften, die am Samstagabend dieser Woche in der Barmen Ausstellungshalle stattfinden, bestreitet der Solinger Bantamgewichtler Remscheid den Hauptkampf mit dem deutschen Meister Spangagel. Es liegt natürlich auf der Hand, daß die Siegesaussichten des Solingers keine großen sind. Zunächst einmal kämpft er gegen einen Mann, der große internationale Klasse repräsentiert und der zudem das gesamte Publikum auf seiner Seite hat. Es ist nur zu wünschen und zu hoffen, daß sich der Solinger ehrenvoll aus der Affäre ziehen wird und wir glauben bestimmt annehmen zu dürfen, daß das der Fall sein wird. Beide trafen schon einmal in Solingen aufeinander. Zwar erhielt hier auch der deutsche Meister den Sieg, doch war das Urteil recht knapp.

Klubkampf Ohligs 04 gegen D. I. Schwimmerclub Solingen.

Die Rekordschwimmerin Fr. Ohliger startet an der Tränke.

Am kommenden Sonntag veranstaltet der Ohliger Schwimmverein in seinem Eigenbad „Tränke“ ein vollständiges Schwimmfest mit einem anschließenden bezaubernden Heimatabend. Die sportlichen Wettkämpfe sollen das Stärkeverhältnis der beiden bedeutenden Groß-Solinger Schwimmvereine Ohligs 04 und D. I. Schwimmerclub Solingen ermitteln. Folgende Wettkämpfe sind vorgesehen: Eine 10 mal 50-Meter-Kraul-Staffel, eine 10 mal 50 Meter Brust-Staffel, ein Kunstspringen, eine 4 mal 50 Meter Kraul-Staffel für Damen und je ein Wasserballspiel der ersten und zweiten Mannschaften beider Vereine. Eine besondere Bedeutung erhält die Veranstaltung durch den Start der westdeutschen Meisterin und deutschen D. I. Meisterin über 100 und 200 Meter Kraul Fräulein Irma Ohliger, die bekanntlich Mitglied der D. I. Schwimmerclub Solingen ist, des Solinger Turnbundes ist.

Vollständiges Schwimmfest und Heimatabend an der Tränke.

Sonntag, den 13. August, ab 4 Uhr. Klubkampf: Ohligs 04 gegen D. I. Schwimmerclub Solingen.

Sportplatz an der Rheinstraße. Sonntag, den 13. August, nachmittags 5 Uhr. Gesellschaftsspiel. Sportf. Sonnborn v. 1. Spring. Sol.-Gräfr.

Samstag, den 12. August, nachmittags 6.45 Uhr. Fußball-Wettkampf. Sportklub Köln-Mühlheim v. Solingen 98. Mitglieder haben nur gegen Vorzeigung der Juli-Quittung freien Eintritt.

Radweltmeisterschaften 1933 in Paris.

Sieben Titel werden vergeben — 18 Nationen vertreten.

Ein alljährlicher Höhepunkt im internationalen Radsport bilden die Weltmeisterschaften, die in der Zeit vom 11. bis 15. August vom französischen Radsport-Verband in Paris abgehalten werden. Die französische Weltropole, die gerade im Radsport von jeher eine dominierende Rolle spielt, wird mit ihren vorbildlichen Bahnanlagen allen Vorbereitungen gerecht und müht sich bei dem überaus großen Interesse seitens der französischen Bevölkerung einen vollen Erfolg bringen. Das Weltmeisterschafts-Rennen über 100 Kilometer wird am Sonntag, den 13. August, um 10 Uhr im Parc des Sports in Colombes stattfinden. Aus insgesamt 18 Nationen werden hier 132 Fahrer um die sieben ausgeschrieben Weltmeisterschaften. Als Favorit für die Dauer- und Allgererennen sowie die Kokenradballspiele wurde die Primenparabahn bestimmt, während die Straßenfahrer ihre neuen Meister auf der weitberühmten Automotorenbahn in Colombes ermitteln. Auch im Pariser Radsportstadion wird eine Weltmeisterschaft stattfinden und zwar die im Jockey-Radball. Titelverteidiger in beiden Radballmeisterschaften ist bekanntlich Deutschland. Als vorjähriger Amateurweltmeister hatte Albert Richter zwar den Titel zu verteidigen, doch ist der Kölner länger Berufsfahrer geworden und versucht sich in Paris mit nicht geringen Aussichten bei den „Großen“. Der Deutsche Radsport-Verband hat für alle Titelkämpfe gemeldet. Unter Aufsicht ist stärker als bisher, aber trotzdem nicht ausschlaggebend. Auch in den Radballspielen haben lediglich unsere Fahrer noch eine besondere günstige Chance. Weniger gut sind dagegen die Aussichten unserer Berufs- und Amateurläufer, von denen vielleicht Albert Richter mit im Vordergrund erwartet werden darf.

Bei den Berufsreitern dürfte die Entscheidung lediglich zwischen dem Titelverteidiger Scherrens-Belgien, seinen Richard Frankreich und Richter-Köln liegen. Alle drei Fahrer sind zurzeit wieder glänzend in Form

und waren abwechselnd erfolgreich. Nach diesen sind in erster Linie der Däne Jald-Hansen, Gerardin und Fauchez (beide Frankreich), Alet-Belgien und Mathias Engel-Köln zu nennen. Der Rest der Bewerber sollte für einen vorderen Platz nicht in Frage kommen.

Eine vollkommen ungewisse Angelegenheit ist wieder die Amateurlieger-Weltmeisterschaft. Wir haben mit Mertens-Köln, Vorey-Chemnitz und Ungethüm-Dortmund unsere zurzeit besten Fahrer aufgebieten, die sich vor allem mit den Franzosen, Italienern und dem toberrückten Desterreicher Dufsta abzufinden haben. Obwohl Mertens sich leithin im Grand Prix von Paris nicht zu platzieren vermochte, ist er unter ausschlaggebender Vertreter. Als Außenreiter ist der Argentinier D. Nifio zu betrachten, über dessen Können man nicht die geringste Ahnung hat. Neben Mertens, Dufsta und Kampelberg sind aber Olympiasieger van Gemond, dessen Vordemann V. Vorey, Godefrid-Belgien, Wägelin-Schweiz und der Italiener Nizzo, der Zweite aus dem Vorjahre, mit gleichem Chancen einzurechnen.

In der Steherweltmeisterschaft ist eine Voraussage wesentlich schwerer als bei den Riegern, da sich im Verlaufe eines 100-Kilometer-Rennens Zwischenfälle der verschiedensten Art abspielen können, und wegen Reiten oder Motorschäden ist selbst der überlegene Fahrer nicht gezeit. Die Ueberfahrt wird zudem noch dadurch erschwert, daß noch nicht bekannt ist, wer die einzelnen Verläufe bestreitet. Aus Grund der bisherigen Leistungen kann man den Titelverteidiger Paulard, Lacuchaud-Frankreich, Giorgetti-Italien und die beiden Deutschen Erich Müller und Walter Wege im Endlauf erwarten. Gespannt darf man wieder auf das Abschneiden des bereits 14-jährigen Einzelmeisters Victor Linari-Belgien sein, der jedoch nur als Ersatzmann angemeldet wurde.

Arbeit war dein Leben, nie dachtest du an dich,
Nur für die Deinen streben, war deine höchste Pflicht.



Statt besonderer Anzeige.

Vergangene Nacht um 2 1/2 Uhr starb nach schwerem Leiden plötzlich und unerwartet nach einem arbeitsreichen und christlichen Leben mein geliebter Mann, unser guter, lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Urgroßvater, Schwager u. Onkel

Heinrich Odendahl

mehrmals gestärkt mit den Heilmitteln der römisch-kath. Kirche im Alter von 78 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Witwe Heinrich Odendahl,
Kinder, Enkel und Urenkel.

Solingen, Haan, Hilden, Düsseldorf-Erkrath,
New-Jersey (Nord-Amerika), den 10. Aug. 1933.

Die Beerdigung findet Samstag nachm. 3 Uhr vom Sterbehause, Zweigstraße 5, aus mit Frauenbegleitung statt. Das feierliche Seelenamt findet am gleichen Tage um 4 1/2 Uhr morgens in der St. Simeons-Kirche Weeg statt.

Wir erfüllen hiermit die Pflicht, unsere Mitglieder davon in Kenntnis zu setzen, daß unsere Kollegin

Frau Philipp Dahlen

gestern sanft entschlafen ist.

Wir werden der Entschlafenen ein treues Gedächtnis bewahren. Es ist Ehrenpflicht jedes Kollegen an der Beerdigung teilzunehmen.

Fliescher-Innung, Solingen.

Etagen-Schuhhaus Kreidel

Solingen, Hauptstraße 78, Eingang an der Uhr
Das führende Schuhhaus für orthopädische Schuhe

Kostenlose Fußuntersuchung

Gewinnauszug

5. Klasse 41. Preussisch-Schlesische Staats-Lotterie

Ohne Gewähr Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

3. Ziehungstag 10. August 1933

Am der heutigen Vormittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

6 Gewinne zu 10000 M. 50349 136563 169184
6 Gewinne zu 5000 M. 21720 159420 173084
20 Gewinne zu 2000 M. 61578 78349 86316 142534 213398 233266
238447 324187 341120 366385
64 Gewinne zu 2000 M. 1170 19100 34392 38108 61388 65339
72703 73620 77910 91745 95245 97264 99462 105864 145256 159710
158136 172034 209389 225365 237567 277243 279388 301139 303799
320202 343088 348423 356331 362567 392948 396412
66 Gewinne zu 1000 M. 8933 11466 62820 68537 89034 89225
89952 99304 101479 104281 127971 129680 156016 159652 161116
161154 163789 165449 176532 179745 186826 190693 194436 201448
202197 208214 222977 239518 248893 259036 265507 275304 290347
297024 303114 310472 312599 319944 335499 346788 369727 372141
385583
164 Gewinne zu 500 M. 3654 9043 18232 20045 20115 23084 28445
27430 35617 37347 39088 41181 68965 75715 77438 79097 84296
89065 92419 95408 96152 96458 96564 102716 107360 110330 111428
114719 118570 126100 133012 133417 141606 143456 161884 173810
186353 188843 191221 194124 199028 211422 212229 236067 232773
237335 243052 248115 248900 247810 248514 255078 257266 259325
262244 283118 284107 287102 289634 295110 298200 298482 312169
317262 325980 326030 333236 336490 340439 340528 348226 348374
348488 350959 360559 361872 366524 376523 392283 398719 398858
399635
An der heutigen Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 400 M. gezogen

2 Gewinne zu 10000 M. 95333
2 Gewinne zu 5000 M. 111779
16 Gewinne zu 2000 M. 14540 19771 66122 134669 177748 192518
285009 289736 383697
74 Gewinne zu 2000 M. 11030 30102 50080 59992 80150 86081
89609 99372 106750 110623 120995 146292 151939 161828 171202
175663 185641 187230 188848 194173 203094 213344 217124 228851
245139 245556 259368 271626 272236 273064 286316 293130 334301
340381 360007 763565 396280
112 Gewinne zu 1000 M. 943 22940 29418 33301 42948 44668
54448 55828 56344 60995 71747 77075 78331 95931 98928 104880
113869 121021 130643 143478 148150 167777 172494 176494 176885
178194 181933 186739 199173 200622 216900 217850 227252 230768
234852 237419 239158 247526 247697 253780 258843 268426 268490
292459 293913 303299 307433 307602 313594 317940 327765 366263
366894 370439 370829 384756
182 Gewinne zu 500 M. 206 1567 3297 13959 15895 18733 33145
33731 36929 38679 40574 40777 43274 46946 50064 51898 61147
61306 64445 79360 80626 80901 83030 83716 87062 100506 106331
110311 112420 115087 117988 121634 125277 126093 136327 139364
139733 143377 141121 141760 149614 159413 164489 176694 179939
181688 187218 193657 193889 198732 201187 203578 207714 208236
211912 215412 217869 219978 220565 225825 230865 232016 237178
240026 250144 271234 272158 284761 285062 295142 296700 297498
300371 304704 313085 320555 326953 330580 332327 338968 342717
350045 352422 364253 369684 369698 373717 372442 376401 386941
390063
Nach den Planbestimmungen findet am Freitag, dem 11. August keine Ziehung statt.
Im Gewinnrabe verbleiben: 3 Prämien zu je 500000 und
100 Prämien zu je 3000, 2 Gewinne zu je 50000, 2 zu je 30000,
2 zu je 20000, 4 zu je 10000, 6 zu je 7500, 12 zu je 5000,
30 zu je 2500, 174 zu je 1000, 458 zu je 500, 902 zu je 300,
2940 zu je 200, 5338 zu je 100, 8864 zu je 50, 29562 zu je
400 Mark

Reparaturen an Uhren
(Spez. kleinste Werte)
Goldwaren werden
in meiner Spez. Werk-
stätte preiswert unter
voller Garantie ausgef.
Uhrenhaus W. H. Meißner,
Solingen, Kirchstr. 52.



Auto-Batterien

Repariert, repariert
und ladet

Ebert u. Krieg

Hofe Gasse 5
am Neumarkt
Telefon 24444

Spezial-Werkstelle für
Auto-Licht u. Zündung.

Kolladen

Saloufen und
Markisen

fertigt an u. repariert

Hermann Arend,

Solingen, 1. Ostwall 10
Auf 23251.

Geben Sie meine Adresse
für den Bedarfsfall auf.

Schlank

ohne Diät durch
Magu-Kur.

Zu hab.: Drog. Quabed,
am Gleisdreieck.

Wer liefert
Rohlingen

m. vierediger Bohrung?

Angebote m. M. unter
7893 an die Geschäftsst.

Öffentliche Aufforderung

zur Abgabe der nach dem Gesetz gegen Verrat
der deutschen Volkswirtschaft vom 12. Juni 1933
vorgeschriebenen Anzeige.

Anzuzeigen sind:

1. Vermögensstücke, die am 1. Juni 1933 sich im
Ausland befanden, in ihrer Gesamtheit einen
Wert von mehr als eintausend Reichsmark
hatten und vermögenssteuerpflichtig waren,
aber vor dem 1. Juni 1933 dem Finanzamt
weder von dem Steuerpflichtigen noch von
einer anderen Person, die die Pflichten des
Steuerpflichtigen zu erfüllen hat, angegeben
worden sind;

2. Denen, die am 1. Juni 1933 einen Wert von
mehr als zweihundert Reichsmark hatten und
anbietungspflichtig waren, aber vor dem
1. Juni 1933 der Reichsbank nicht angeboten
worden sind.

Die Anzeigepflicht besteht auch dann, wenn
die im Ausland befindlichen Vermögensstücke
(Abt. 1. Ziffer 1) nach dem letzten Vermögens-
steuer-Ertrag aus Mitteln erworben worden
sind, die in der letzten Vermögenserklärung (als
im Ausland befindliche Vermögensstücke) ange-
geben worden sind.

Anzeigepflichtig sind diejenigen Steuerpflich-
tigen, die am 1. Juni 1933 mit im Ausland
(Seitengebiet gilt als Inland) befindlichen Ver-
mögensstücken vermögenssteuerpflichtig waren.
Die Vermögenssteuer-Freigrenze bleibt außer
Betracht.

Die Anzeige ist bei dem zuständigen Finanz-
amt oder bei einer anderen Behörde der Reichs-
finanzverwaltung bis zum Ablauf des 31. Aug.
1933 zu erstatten. Zur Wahrung der Anzeigepflicht
ist es erforderlich, daß die Anzeige bis
zum Ablauf des 31. August 1933 einer Anzeigepflicht-
stelle zugeht.

Werden Denen angezeigt, so gilt die An-
zeige als Anhebung der Denen.

Die zur Abgabe einer Anzeige Verpflichteten
haben eine Anzeige auch dann abzugeben,
wenn ihnen ein Vorwurf nicht zugeandt wird.
Vordrucke und Merkblätter werden von
dem unterzeichneten Finanzamt kostenlos
abgegeben.

Werden anzeigepflichtige Werte bis zum
Ablauf des 31. August 1933 einer Anzeigepflicht-
stelle angezeigt, so tritt Straffreiheit nach den Be-
stimmungen des § 7 des Gesetzes ein.

Bei Nichterfüllung der Anzeigepflicht treten
die in § 8 des Gesetzes vorgesehenen Strafen
(u. a. Zuchthaus bis zu zehn Jahren) ein.

Finanzamt Solingen-Ost.

Finanzamt Solingen-Ost.

Finanzamt Solingen-Ost.

Finanzamt Solingen-Ost.

Finanzamt Solingen-Ost.

Finanzamt Solingen-Ost.

Finanzamt Solingen-Ost.

Finanzamt Solingen-Ost.

Finanzamt Solingen-Ost.

Finanzamt Solingen-Ost.

Finanzamt Solingen-Ost.

Finanzamt Solingen-Ost.

Finanzamt Solingen-Ost.

Finanzamt Solingen-Ost.

Finanzamt Solingen-Ost.

Finanzamt Solingen-Ost.

Finanzamt Solingen-Ost.

Finanzamt Solingen-Ost.

Finanzamt Solingen-Ost.

Finanzamt Solingen-Ost.

Finanzamt Solingen-Ost.

Finanzamt Solingen-Ost.

Finanzamt Solingen-Ost.

Finanzamt Solingen-Ost.

Finanzamt Solingen-Ost.

Finanzamt Solingen-Ost.

Finanzamt Solingen-Ost.

Finanzamt Solingen-Ost.

Finanzamt Solingen-Ost.

Jeder holt sich von ALSBERG

Weiß- u. Baumwollwaren

jeder weiß, daß ALSBERG-Qualitäten
langjährig erprobt und sehr billig sind.

Hemdennessel 19
kräftige Ware Meter
Hemdentuch 28
gute Gebrauchs-Qualität Meter
Bettuchnessel 44
unsere bekannten Qual., ca. 160 cm
breit Mtr. 50, 130 cm breit Mtr.
Bettuch-Haustuch 79
150 cm, schwere Ware . Meter
Bettuch-Biber 85
150 cm, weiß, gute Körperware Mtr.
Gerstkorn-Handtuch 29
ca. 50 cm, mit Indanth-Rand Meter
Wisch Tuch-Gebild 58
ca. 60 cm, Rein-Leinen, rot/weiß
karliert Meter

Kinder-Badetuch 75
60/90 cm, karliert, Indanthren
Badetuch 195
schöne Pastell-
farben 125/160 2.60, 100/150
Bettdamast 88
130 cm, schöne Blumenmuster Mtr.
Wisch Tuch-Gebild 39
ca. 60 cm, Panama-Gewebe Mtr.
Waffel-Gebild 49
ca. 60 cm, farbig karliert Meter
Doppeldruck 85
ca. 120 cm, Indanthren, für Kittel
und Schürzen Meter
Hemdennessel 29
schwere, grifflige Ware . Meter

Etwas ganz Besonderes:

Damenstrumpf

Bemberg-Matt'seide, äußerst
dehnbar und elastisch, ganz
hochwertige Ware, ein Strumpf
v. höchster Eleganz u. Maschen-
feinheit, alle Modifarben . .

125

ALSBERG

Möbel in la. Qualität u. Ausführung

direkt ab Lager

Möbelhaus Emil Breidenbach
Solingen, Blumenstraße 29 Telefon 25740.

Als amtliche Verkaufsstelle gegen
Ehstandsdarlehen zugelassen.

Stiller Teilhaber mit 25 000 Mk.

für auswärt. gutgehend.
Vollpacht-Unternehmen
gesucht. Hoher Reini-
gungsdienst zugesichert.
Ang. u. 7910 a. d. G.

Für Geschäftszwecke

Darlehen v. RM. 300.—
bis 30 000.—, Bed. u.
lostenl. Aust. d. Heinz
Dietrich, Sol.-Ostl.,
Bentzenstraße 23.

Junger Mann, 32 J., alt, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft einer Dame bis zu 35 J., zwecks spät. Heirat. Briefe mit Bild, welch. zurückgeandt wird, u. 7904 an die Geschäftsst.

Zu mieten 4 3.-Wohnung

sofort oder später in
Gräblich od. Umgebung
ge sucht.
Ang. u. 044 a. d. G.

Kleines Haus

evtl. mit Arbeitsraum,
wenn auch reparatur-
bedürftig, zu miet. gel.
evtl. bei Vorkaufsrecht.
Ang. mit Preisang.
unt. 7918 an die Geschäftsst.

Beamter sucht zum
15. 8. od. 1. 9. eine

2 od. 3 3.-Wohn.

Ang. u. 7872 a. d. G.

Alleinst. Frau sucht für
sich 2 leere Zimmer.
Ang. mit Preisang.
unter 7926 a. d. G.

Welt. Ehep. sucht zum 1. 9.
2-3 3.-Wohnung
Ang. u. 7902 an die G.

2-3 3.-Wohnung
mit etwas Garten be-
vorzugt, per sofort oder
bis 1. 10. zu miet. gel.
Ang. u. 7903 a. d. G.

Groß. leeres Zimmer
im Nordviertel gesucht.
Ang. u. 7868 a. d. G.

Zu vermieten

Mehrgerei-
Lokal

in sehr guter Lage zu
vermieten.
Schriftl. Angeb. unter
7906 an die Geschäftsst.

Großer heller Raum
6x7 m. Bis jetzt Heiz-
mangelbetrieb. In aller-
best. Lage ab 1. Sept.
zu vermieten.
Ang. u. 7830 an die G.

Gut möbl. Zimmer
zu verm.

Florastr. 61, part.

Das von der Firma Weißfeldt, Solingen
Hauptstraße 157, bewohnte

Ladenlokal

ist ab 1. Februar 1934 ganz oder geteilt zu ver-
mieten. Dasselbe auch als Büro sowie Wohn-
räume frei.

Näheres Louis Graf, Hauptstraße 161

Arbeitsraum

300 qm, ev. mit Kontor,
Kellerraum und Lager-
räume. Gas, Wasser und
elektrischer Anschluß vor-
handen, in neuwertig.
Zustande, sofort billig
zu verm. Die Räume
können auch geteilt ab-
gegeben werden.

Wwe. Aug. Vogel Nachf.
Brühlstraße 71.
Telefon 24390.

Schöne Wohnung

3 kleinere Zimmer
Gas, Wasser u. Elektr.,
außer der Stadt mit
Garten, Baumhof und
Bergblick, zu vermieten.
Ang. u. 7879 a. d. G.

1. Etage

4 Zimmer, sof. zu verm.
Näh. in der Gsch.

Schönes Zimmer

großes
1. Etg. sofort zu ver-
mieten. Dittl. 38 (Laden)

Mant. Zimmer mit

1 od. 2 Bett. an soj.
sehr billig zu verm.
König, Bergstraße 30.

Möbl. Zimmer

1. Etage, zu vermieten.
Wupperstr. 33.

Stadtmitt. schön möbl.

Zimmer m. voll. Penz.
55 Mk. sofort zu vermieten.
Näheres in der Gsch.

Wir
bieten
an:

Mai-Gouda

vollfett, 45%, Pfd 0.78

Cervelatwurst

holsteiner, schnitt-
fest - - - Pfd. 1.08

Nuß-Sinken

westfäl., zart und
mild - - - Pfd. 1.18

KAUFHOF

früher TIETZ

Für die heißen Tage noch billige Sommerstoffe!

Selenik, noch alle Farben Meter 55
Waschmusseline und Kunstseide, alle schönen Muster
Meter 35, 28
Wollmusseline, moderne Muster Meter 95, 78
Voll-Volle und Kunstseide-Georgette, geschmackvolle
Dessins Meter 125, 95
Georgette-Karree, das moderne Sommerkleid in allen
Farben Meter 1.95

Giesenow

Solingen, Ufergartenstraße 28.



Hier sind die Bedarfsdeckungsscheine

mit denen Sie Ihre Wohnungs-Einrichtung kaufen können. Die größte Auswahl, die besten Qualitäten und die niedrigsten Preise finden Sie im bekannten

Möbelhaus Gustav Schmidt
SOLINGEN, Kölnerstr. 131, Am Grashof.
Das grösste Unternehmen der Branche am Platz.
Zugelassene Verkaufsstelle für Ehestandsdarlehn.



Das Restaurant des Fremden!

Historische Gaststätte

GILDENHAUS
KÖLN Unter Goldschmied 21

direkt am Dom. Inhaber: E. Bormes
Bekannt gute Küche
Bestgepflegtes
Höhenhaus Pils u. Kölsch

Grünwald-Theater + Solingen

Wer Freude an Schöner hat, der komme und sehe sich das „Wunderwerk“ der Tonfilmkunst an.

Ab heute:

Gentleman
FÜR EINEN TAG
(Banknotenfälscher von New York)

Der II. Großfilm:
Einer der schönsten, gelungensten, eindruckreichsten Filme, die man je gesehen hat.



Annabella Marie

... aus moralischen Gründen entlassen!

Die Presse schreibt hierüber: ... welches einfache Herz schlägt da nicht mit? ... Rauschender Schlussakkord ... das Kino ist feierlich verwandelt ... nur langsam erwacht das Publikum aus einem der traumhaftesten, schönsten, bestürzendsten Erlebnisse der Filmkunst zur Wirklichkeit.

Ungeheuer ist die Kraft dieses Films. Annabella enthält das Geheimnis des Menschen: wie ein Gefühl aufwacht und stirbt und mißhandelt wird. Dieser Film wirkt wie ein kleines Wunder. — Ferner: Das hervorragende Beiprogramm! Bei uns finden Sie es trotz der Hitze angenehm und kühl.

PALAST THEATER

Solingen Inh.: W. Lawo.

Alle Lieblinge des Publikums wirken mit in der heute beginnenden entzückenden Filmoperette:

Das Blaue vom Himmel!



In den Hauptrollen:
Martha Eggerth Ernst Verebes
Margarete Schlegel Fritz Kampers
Margarete Kupfer Hermann Thimig
u. v. a.

Eine lustige Liebesgeschichte zwischen Himmel und Erde, umrahmt von den mitreißenden Schlagen:
Ich möchte jetzt zu Ihnen sagen ...
Ein Tag möchte ich bei dir sein ...
Was kümmert mich die ganze Welt ...

Hierzu in Neuaufführung:

Trader Horn

Der bisher unübertroffene gigantische Afrika-Film.

Neueste Wochenschau!

Sonntag vorm.: Matinée. Kleine Preise!



Billige zweitägige Ferien-Rheinfahrt

jeden Dienstag und Donnerstag 9.30 Uhr ab Köln nach Rüdesheim mit Übernachtung in St. Goar. Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt

nur Rm. 6.90

Kinder unt. 14 Jahr. Rm. 3.45. Übernachtung in guten Hotels mit Frühstück nur Rm. 3.—. Preis für Fahrt, Übernachtung u. volle Verpflegung

nur Rm. 15.90

Nach Rengsdorf jeden Dienstag und Donnerstag 9.30 Uhr ab Köln u. Neuwied. Preis für Hin- und Rückfahrt einschl. Autofahrt

nur Rm. 5.50

Auskunft, Prosp. u. Fahrkarten bei Verkehrsverein, Ecke Cronenberger- und Schwesterstr. oder durch Th. Weber & Söhne, Köln.

Knoblauch Beeren

„Immer jünger“ Geruch u. geschmacklos vorbeugend geg. Adernverfaltung, Gicht, Rheuma, Verdauungsstörungen. Zu haben: Drog. Quabed, am Gleisdreieck, Drog. Sped., Hauptstr. 307.

Stellen-Angebote

Ein mit dem Exportgeschäft nach Brasilien vertrauter

Angestellter

als portugiesisch. Korrespondent gesucht. Angebote an die Gehl. des Blattes u. No. 652

Junge

für Ausgänge gesucht. Grünwaldstr. 67.

Raffertlingen-Schleiserin und Auflegerin

für Automat. lof. gesucht. Brühlstr. 91.

Jüngere Lebensmittel-Berkauflerin

für lof. nach Wald ge. Näheres: Wertheib, Poststr. 75.

Arbeiterin.

Ang. u. 7886 a. d. Gehl.

Brave unabhängige Frau

für alle Hausarb. lof. gesucht. Näh. in der Gehl.

Stellen-Gesuche

30. prop. Frau, die schon in best. Hausarb. gew. hat, l. Stell. z. Wasch. u. Putz. Ang. u. 7917 a. d. G.

Zu verkaufen

Konkurrenzlose Preise. Große Auswahl.



Waschmaschinen

m. Kugellager 34.00

Wringmaschinen

Heißwinger 11.75

Nähmaschinen

erstklassig 125 Mk.

Gas- und Kohlen-

Herde

Öfen

zu niedrigen Preisen. Ertl. Zahlungsbeding.

G. Arimont

(Arise) Sol., Schlagelerstr. 38

früher Hochstraße am Neumarkt.

Eigene Reparatur-Werkstatt.

Einige ganz erstklassig, schwere, echt eigene

Schlafzimmer

templ., einfach, weiß lackiert, billig zu verl.

Am Rannenhof 17.

Guterhalt. Bettstelle mit Matr. für 2 Pers. 15.— zu verl.

Brüderstr. 5.

1 Schlaf. Bett m. Matr. und Kissen f. 6 Pers. zu verl.

Hauptstr. 6. part.

1 Sofa 8 Mk., div. Einmachtypen billig zu verl.

Näh. in d. Gehl.

Kl. Trommel

bitt. zu verl. Oberstr. 34.

Neue Ernte! Die feinste u. billigste Delikatess

ist Zonser Vollkornbrot aus neuem Roggen hergestellt sowie Milchplättchen mit Süßrahmbutter u. la. feig. Schmalz. Wochenmärkte Ohligs, Wald u. Solingen (in der Halle).

Andreas Schneider, Zons

Bäckerei und Mühle.

Pickel, auch in hartnäckigen Fällen durch das me. Teint-Verfönerungsmittel

Cehafin-Teintwasser. Gr. 2.30 fl. 1.30.

Sommersprossen

verhindert durch Cehafin-Sommerprossen-Creme. Doz. 2.40, Tube 1.40. Erh. Drog. u. Parf.

ADLER

der überzeugende Alpensieger

6/30 PS. Primus Limousine Rm. 3350.—

6/30 PS. Trumpl „ „ 3750.—

Vertretung und Spez.-Werkstatt für Groß-Solingen:

Karl Konejung, Soling.-Ohligs

Telefon 32586.

Ganz schwere

Kirschb.-Küche

kompl. nur 150 Mark, Chaiselongue 28 Mk. Hauptstr. 45, Hof. 22.

Kleinwagen

2 Sitzer Cabriolet 4/16 Motorrad

500 ccm mit elektrisch. Licht in gutem Zustande preisw. zu verl. Befähigung Samstag 6.5 Uhr.

G. Arimont

Motorfahrzeuge Sol., Schlagelerstr. 38

Imperia-Motorrad

600 ccm, fahrbereit, billig zu verkaufen. Rich. Wagner-Str. 42, 1.

Guterhalt. Gasherd vierflamig mit Untergette, zu verkaufen. Näh. in der Gehl.

Guterh. Herr.-Fahrrad billig zu verl. Befähigung nach 7 Uhr.

Kramer, Göringstr. 2.

Guterhalt. H.-Fahrrad zu verkaufen. Bedmannstr. 9, Hinterh.

Guterhalt. H.-Fahrrad zu verkaufen. Bedmannstr. 9, Hinterh.



Sommersachen zu kaufen!

Sehen Sie sich unsere Schaufenster an; es gibt viele schöne Sommersachen — 5000 — billig!

Hier einige Beispiele:

Lilian-Strumpf für die Dame, ist etwas neues aber zugleich praktisch, luftig und angenehm, künstl. Maltseide - - - 1.25

Kniestrumpf für die Dame, ist etwas neues aber zugleich praktisch, luftig und angenehm, künstl. Maltseide - - - 1.45

Damen-Schlupf hose künstl. Maltseide, maschenfest und maschenstich, Größe 42—46 - 1.95

Mädchen-Pullover reine Wolle, mit 1/4 Arm, uni mit bunter Schleife, Größe 40 - - - 0.95

Knickerbocker well und lang geschnitten, mit Rundbund und doppeltem Gesäß, praktische Stoffe und Farben - - - 3.95

Sommerhosen grau und beige, well geschnitten, sorgfältig verarbeitet - - - 3.95

Sporthemd mit festem Kragen, porös, in sich karliert, schöne moderne Farben - - - 2.75

Sporthemd mit festem Kragen, porös mit Glanzstreifen, in den Modelarben blau, beige und grau - - - 3.25

Reizende Sommerkleider enorm billig in unserer Abteilung Damen - Konfektion.

KAUFHOF
früher TIETZ

Drucksachen liefert schnell und preiswert Buchdruckerei B. Boll

Monopol-Theater

Solingen, Bergstr. 4 Fernsprecher 24670

Herzerfrischend wirkt unser großer Doppelspielplan.

Willy Fritsch

in dem lustigsten, genüßreichen Filmwerk:

„Kurhaus für Ruhebedürftige“

mit der weiteren großen Besetzung

Max Adalbert

Dorothea Wieck - Leo Slezak

Rose Barsony - Harry Halm

Adele Sandrock.

Neueste Tonwochenschau.

Versäumen Sie nicht, sich einige genüßreiche Stunden zu verschaffen.

Täglich 3.00, 5.30, 8.00 Uhr. Sonntags ab 2.30 Uhr. Einlaß 2 Uhr.

Union

Theater, Hörscheid Neuenhoferstr. 110

2 große Schlager

Razzia

in St. Pauli!

Ein Film mit echten Ganoven und Mädchen aus der Unterwelt St. Paulis.

Buster Keaton

der Mann, der nie lacht

Wer andern keine Liebe gönnt

bringt Sie gewiß zum Lachen.

Ton-Wochenschau.

Ton-Wochenschau.

Aus dem Rhein-Wupper-Kreis.

Vorstandsitzung des Leichlinger Verschönerungs- und Verkehrsvereins — Der Leichlinger Obstmarkt 1933.

Die am Mittwochabend bei Deppermann stattgefundene Sitzung des Vorstandes wurde geleitet vom Geschäftsführer des Vereins, Redakteur Hagenleber. Infolge der Ferien lag der Zeitpunkt für die Sitzung ziemlich ungünstig. Sie war daher nur schwach besucht. Im Vordergrund der Besprechungen stand der „Obstmarkt 1933“. Hieran nahm Kreisgartenbauinspektor Schmaatz teil, den Hagenleber herzlich begrüßte und dessen Mitarbeit er besonders schätzte. Da besonders in den letzten Jahren das Interesse der Einwohnerschaft an dem Vorgarten- und Fensterblumenschmuck gewachsen ist und hierin mustergültige Anlagen geschaffen worden sind, die wesentlich zur Verschönerung des Ortsbildes beitragen, soll zur weiteren Förderung auch in diesem Jahre wieder ein Blumenschmuck-Wettbewerb stattfinden. Die als Preisrichter hierfür ernannten Herren werden bereits in den nächsten Tagen die Anlagen besichtigen. Preise und Auszeichnungen werden, wie bisher, auch wieder ausgesetzt. Der „Leichlinger Obstmarkt 1933“ wird, jedoch ohne die gewohnten Nebenveranstaltungen, auch in diesem Jahre wieder veranstaltet, und zwar am 8. und 9. Oktober. Die diesjährige Veranstaltung soll eine Musterchau werden. Größter Wert wird wiederum auf die Qualität und die Verpackung gelegt werden, so daß die Freunde und Käufer des Obstmarktes wieder einwandfrei ihren Einkauf hier tätigen können. Der Markt soll wieder in der Turnhalle an der Opladenerstraße stattfinden. Die näheren Einzelbesprechungen über die Ausgestaltung werden in Kürze zusammen mit dem Marktausschuß und Interessenten getätigt.

Aus dem Verein selbst berichtete Hagenleber, daß der Vorstand in seiner Gesamtheit zurückgetreten ist, jedoch die unausschießbaren Arbeiten bis zur Neubildung weiterzuführen wird. Um die Bevölkerung mehr zur Mitarbeit innerhalb des Vereins zu gewinnen, ist der Jahresbeitrag auf 1.— RM. ermäßigt worden. Die dem Verschönerungs- und Verkehrsverein angegliederte Organisation der Leichlinger Erdbeerzüchter zählt heute bereits 150 Mitglieder, die außer ihren eigenen Belangen auch die Arbeiten des Vereins tatkräftig fördern. Am Schluß der Sitzung beschloß der Vorstand einstimmig, der Spende zur Förderung der nationalen Arbeit aus Mitteln des Vereins 30 RM. zu überweisen.

Burg a. d. W.

— Arbeitsbeschaffung im Wege der Landhilfe. Das Arbeitsamt hat mitgeteilt, daß noch Wohlfahrtsunterstützungsempfängern im Wege der Landhilfe Arbeit beschafft werden kann. Die Wohlfahrtsunterstützungsempfänger, welche gewillt sind, Arbeit in der Landwirtschaft anzunehmen, werden gebeten, sich bis Montag vormittag auf dem hiesigen Bürgermeisterei zu melden.

Leichlingen

— Gegen das Ablagern von Schutt, Müll usw. wendet sich die Stadtverwaltung und weist gleichzeitig auf das Unzulässige dieses Tuns hin. Es ist Pflicht eines jeden, für die Beseitigung von Gerümpel usw. selbst zu sorgen. Ferner wird auf die laut Polizeiverordnung jedem Grundstückbesitzer auferlegte Pflicht zur Sauberhaltung der Bürgersteige und Straßenrinnen hingewiesen. Die Stadtverwaltung erwartet, daß solche Mißstände, wie sie bisher vorgekommen sind, nicht mehr in Erscheinung treten und jeder Bürger zu seinem Teil hierzu beiträgt.

Langerfeld

— Zu dem Großfeuer in Immigrath, über welches wir bereits in der gestrigen Ausgabe des „Solinger Tageblattes“ berichteten, erfahren wir noch, daß der Brand in den Lagerräumen entzündet, sich aber bald auf die ganzen Gebäude ausdehnte. In sehr kurzer Zeit waren sämtliche Röhren der Freiwilligen Feuerwehr Rührath-Neustadt zur Stelle. Bald folgten zwei Löschzüge der Feuerwehr in Levertufen und die Opladener Wehr. Die Sanitätskolonne war gleichfalls bald zur Stelle. Den vereinten Bemühungen der Wehren gelang es, das Feuer in etwa vierstündiger Arbeit einzudämmen. Gegen 3 Uhr nachts konnten die auswärtigen Wehren abrücken. Ein Teil der Gebäude stürzte ein, die Umfassungsmauern wiesen Risse auf. Aus diesem Grunde blieb die Immigrather Wehr als Brandwache zurück und hielt die Futtervorräte unter Wasser. Der Schaden beträgt nach vorläufigen Schätzungen über 100 000 Mark. Der Betrieb kann aber aufrecht erhalten werden, da die Firma im Kölner Hafen große Lagerräume besitzt. Gebäude und Ware waren versichert. Bei dem Versuch, in das Brandgelände zu gelangen, kam ein Mann der Startkommission zu nahe und trug leichte Verletzungen davon. Das nebenanliegende Wohngebäude wurde von dem Feuer durch ausreichenden Brandschutz nicht erfaßt.

— La. Schwerer Unfall. Auf einem Fruchtfeld des Gutsbesizers A. in Langfort ereignete sich ein Unfall. Ein 19jähriger Knecht wollte die Selbstbindemaschine wieder in Ordnung bringen und stellte sich dabei direkt vor das Messer der Nähmaschine. Als der Pächter seinen Sitz auf der Nähmaschine einnahm, ruckte die Maschine an, das Messer erfaßte den linken Unterschenkel des Jungknechts und durchschnitt ihn bis auf den Knochen. Der Verletzte mußte ins Rührath Krankenhaus gebracht werden.

Geburt von Drillingen in Levertufen.

— Levertufen, 11. Aug. Im Wöchnerinnenheim der J. G. Farbenindustrie, Levertufen, wurde eine Frau aus Köln, deren Mann seit 1918 bei der J. G. in Levertufen arbeitet, von Drillingen, und zwar drei Knaben, entbunden. Hierdurch ist die Kinderzahl des Ehepaares von fünf auf acht gestiegen. Wie das Wöchnerinnenheim mitteilt, befinden sich Mutter und Kinder wohl. Die fünf neuen Wiesdorfer Störche, die ja nicht allzu weit entfernt vom Wöchnerinnenheim ihr Heim aufgeschlagen haben, scheinen sich also zu bewähren.

Austritt von Bürgermeister Dr. Müller.

Sitdorf, 11. Aug. Bürgermeister Dr. Müller von Sitdorf hat mitgeteilt, daß er aus gesundheitlichen Gründen am 1. Januar 1934 in den Ruhestand treten will.

Eisenbahner tödlich verunglückt.

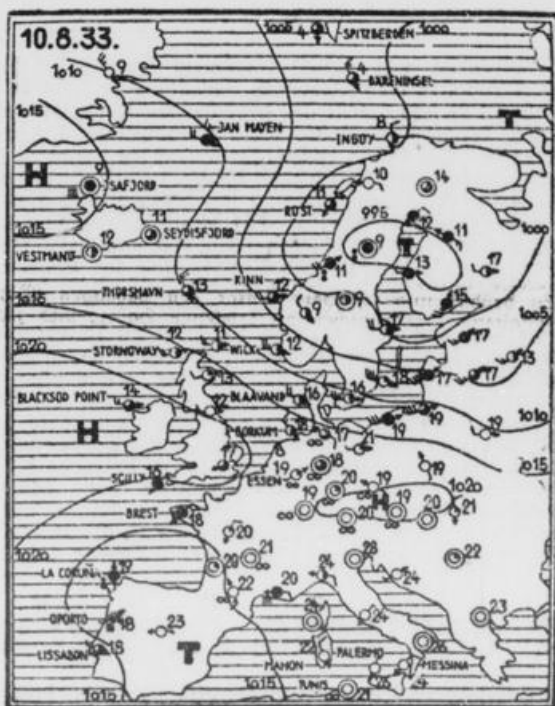
Op. Opladen, 10. Aug. Am Mittwochabend wurde auf dem hiesigen Bahnhof der Bahnunterhaltungsarbeiter Ernst Buder beim Hemmschuhlegen überfahren und so schwer verletzt, daß er nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Dr. med. Le Blanc gestorben.

Opladen, 11. Aug. Im Alter von 58 Jahren starb in Opladen der praktische Arzt Dr. med. Le Blanc, der auch über seine Heimatstadt hinaus als Kreisinspektor der Freiwilligen Sanitätskolonne vom Roten Kreuz für den Rhein-Wupper-Kreis bekannt war. Der Verstorbene hat sich auch um die Entwicklung des Opladener Vereins und um die Jugendpflege in Opladen große Verdienste erworben.

Wetterdienst des Solinger Tageblattes.

Wetterkarte von gestern morgen.



Erläuterungen zur Wetterkarte von gestern morgen. Die Wetterlage ist unverändert. Die im Norden vorbeiziehenden Störungen vermögen unser Wetter nicht zu beeinflussen.

Wetterlage von heute morgen.

Die Kaltluft, die auf der Rückseite des über Finnland liegenden Wirbels in den Kontinent befördert wurde, hat ganz Deutschland überflutet. Die Temperaturen gingen daher in Westdeutschland um etwa 6 Grad zurück. In Frankreich und Süddeutschland dagegen liegen die Temperaturen immer noch sehr hoch. Um 8 Uhr wurden schon Temperaturen bis 25 Grad verzeichnet. In Norddeutschland ist von England her Kaltluft auf die Barmarkung gestiegen und hat dort verschiedentlich Gewitter ausgelöst. Der Kern des Hochdruckgebietes hat sich in nordöstlicher Richtung verlagert und liegt jetzt über der Nordsee. Der Ausläufer des über Spanien liegenden Wirbels ist in nördlicher Richtung bis an die Nordwestküste Frankreichs gezogen und wird diese Richtung auch weiter beibehalten. Westdeutschland bleibt daher im Bereich einer frischen Ostströmung. Über England ist frische Kaltluft angelangt und wird später auch in Westdeutschland eintreffen. Daher steigen die Temperaturen nicht mehr weiter an.

Beobachtungen der Solinger Wetterwarte vom 11. August 1933.

Zeit	Barometer auf Meereshöhe der. mm	Windrichtung und Stärke	Temp. Cel.	Temp. Luft mm	Luftfeuchtigkeit Prozent	Wetter
7 1/2 Uhr morg.	765,8	NO 4	14,8	10,2	81	heiter
12 Uhr mittags	764,8	ONO 3	22,7	12,2	59	heiter

Wetterausblick bis Samstag abend.

Bei frischen im Osten schwankenden Winden weiterhin heiteres bis wolfiges Wetter. Temperaturen unverändert.

Das Rundfunk-Programm.

Samstag, 12. August 1933.

- 6.00 Uhr: Morgenrout. Choral.
- 6.05 Uhr: Morgenkonzert.
- 6.40 Uhr: Wiederholung der Abendmeldungen.
- 6.45 Uhr: Hans Jacob Reimann: Selbstbesübungen.
- 7.00 Uhr: Wettervorherlage und Zeitangabe.
- 7.03 Uhr: Morgenkonzert.
- 8.00 Uhr: Wiederholung der Wettervorherlage.
- 8.03 Uhr: Für die Frau.
- 8.15 Uhr: Gymnastik für Frauen. Hilde Bremus.
- 10.00 Uhr: Frühbericht, Zeitangabe, Wasserstandsmeldungen.
- 10.05 Uhr: Kindergarten.
- 10.30 Uhr: Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.
- 11.30 Uhr: Funkwerbung mit Schallplatten.
- 12.00 Uhr: Unterhaltungskonzert. Die fröhlichen Fünf.
- 12.50 Uhr: 1. Mittagsbericht.
- 13.00 Uhr: Mittagskonzert des Westdeutschen Kammerorchesters. Leitung: William Keiper.
- 14.00 Uhr: 2. Mittagsbericht.
- 14.30 Uhr: Wochenendkonzert (Schallplatten).
- 15.30 Uhr: Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.
- 15.50 Uhr: Soldaten, die Geschichte machten. Oswald Gerhardt: Von der Goltz-Palästra. Zur Wiederkehr seines Geburtstages.
- 16.10 Uhr: Stimme der Zeit.
- 16.15 Uhr: Volk erzählt. Laurenz Riesgen: „Hännesge läuft nig un studeet op Riesenfooge.“ Zwei ahl Schleutcher.
- 16.35 Uhr: Wanderungen in Rheinland und Westfalen. Erich Bodemühl: In der Drevenader Heide.
- 17.00 Uhr: Mozart (Schallplatten).
- 17.30 Uhr: Deutsch für Deutsche.
- 17.45 Uhr: Es war einmal — wir erzählen eine alte weltfällige Sage.
- 18.00 Uhr: Feierabendkonzert. „Die fröhlichen Fünf.“
- 18.45 Uhr: Meldungen: Wetter, Sport, Wirtschaft.
- 19.00 Uhr: Reichsleitung: Stunde der Nation.
- 20.00 Uhr: Erste Abendmeldungen.
- 20.05 Uhr: Aus dem Kölner Stadion: Deutsche Leichtathletik-Meisterschaften (Wachsplatten).
- 20.15 Uhr: Mit einem rheinischen Regelfuß an der Mosel!
- 21.00 Uhr: „Rud-zud — die Schaltung.“ Deutschlandsender und Westdeutscher Rundfunk spielen zum Tanz. Die Kapellen: Robert Gaden — Leo Enjoldt.
- 22.15 Uhr: Spätbericht.
- 22.40 Uhr: Wiederstunde und Klavier. Marga Reith-Ernst (Sopran), Hans Haack (Klavier).
- 23.00 Uhr: „Rud-zud — die Schaltung.“ Deutschlandsender und Westdeutscher Rundfunk spielen zum Tanz. Die Kapellen: Robert Gaden — Leo Enjoldt.

Berliner Wertpapierbörse von heute.

Geschäftslos, aber weiter abbröckelnd.

WTB, Berlin, 11. Aug. (Funkspruch.) Die Situation zum heutigen Börsenbeginn war zu gestern fast unverändert. Soweit Nachrichten aus der Wirtschaft vorlagen, lautete sie nicht ungünstig und trotzdem hielt die Geschäftsstille an. Die Publikumsbeteiligung blieb nach wie vor gering, so daß die Mehrzahl der ersten Kurse bei Mindestkursen zustande kam. Auf einigen Märkten sollen die gestrigen zu beobachtenden Exekutionen eine Fortsetzung gefunden haben, doch kann dies nicht im erheblichen Umfange der Fall gewesen sein, da die herauskommende Ware gering war. Rein kursmäßig war die Tendenz eher etwas freundlicher. Mit Verlusten von mehr als 1 1/2% sind aber Westereigen, Berliner Maschinen, Schuckert und Akkumulatoren zu nennen. Bei letzteren genügte ein Angebot von 2 Mille, um den Kurs um 3 1/2% zu drücken. Andererseits zogen Lise Bergbau bei 3 Mille um 3% an, nachdem sie gestern bekanntlich 6% verloren hatten. Einige Nachfrage bestand nach Zeilstoffwerten, die bis zu 1 1/2% gewannen. Auch Elektro Schlesien eröffneten 1 1/2% höher, während die führenden Montanwerte, wie Gelsenkirchen, bis zu 1% gewannen. Im Verlaufe setzten sich dann auch vom Montanmarkt ausgehend ziemlich allgemein kleine Besserungen durch, doch blieb das Geschäft nach wie vor gering. Fest verzinste Werte zeigten gut behauptete Tendenz. Die Altbesitzanleihe eröffnete unverändert, die Neubesitzanleihe bröckelte bei 100 Mille Umsatz um 10 Pfg., auch Schutzgebiete lagen eher etwas niedriger. Reichsschuldbuchforderungen in späten Fälligkeiten zogen um 1/4% an, während die mittleren Fälligkeiten höchstens behauptet waren. Stahlbonds konnten nach unveränderter Eröffnung 1/4—1/2% gewinnen, ebenso Reichsbahnvorzugsaktien. Am Markt der Auslandsrenten neigten Türken zur Schwäche, auch Mexikaner bröckelten um 1/4% ab, während die 4 1/2%prozentigen ungarischen Staatsrente von 1913 1/4% gewinnen konnte. Auch im weiteren Verlaufe blieb es an den Aktienmärkten still bei abwartender Tendenz. Abweichungen gegen den Anfang, die über 1/4% nach oben oder unten hinausgingen, waren äußerst selten. Eintracht-Braunkohle konnten 1% ihres 1 1/2%prozentigen Anfangsverlustes wieder einholen.

Am Berliner Geldmarkt blieb die Situation unverändert leicht. Tagesgeld war zu 4 1/2 bzw. 4 1/4%, in vereinzelt Fällen sogar zu 4 3/4% zu haben. Für Privatskonten sowie Reichswechsel bestand weiter Nachfrage.

Im internationalen Devisenverkehr waren nennenswerte Veränderungen nicht zu beobachten. Der Dollar konnte sich unwesentlich befestigen.

Anfangskurse der Berliner Wertpapierbörse

11. August	heutiger Anfangskurs	gestriger Schlusskurs	Bei festverzinsl. Werten sind die vor der 4. Notverordnung geltend. Zinssätze in Klammern beigef.	heutiger Anfangskurs	gestriger Schlusskurs
D. Anl.-Ausl.-Sch. einschl. Abbls.-Schuld.	77,5	77,625	140	157	
D. Anl. Abblösungsschuld. ohne Auslösungssch.	—	11,05	34,75	88,5	
6% Solinger St.-Anl. 26	56,25	—	82	82,5	
6% Elberf. RM.-Anl. 26	—	—	121,5	—	
6% (7) Düsseldorf. RM.-Anl. 26	59,125	58,75	53,375	53,5	
6% (8) Köln. St.-Anl. 29	63,5	64,25	—	124	
6% (8) Hoesch Eisen-u. Stahl RM.-Anleihe	—	87,12	59,5	60	
6% Fr. Krupp RM.-Anl. 9%	64,75	64,5	24,5	25	
6% (7) Mittelsch. Stahl	—	73,5	—	41	
4 1/2% Ver. Stahl	56,875	56,5	—	120	
4 1/2% Oesterr. Staatsanl.	—	—	52	52	
4% Oesterr. Gold-Rente	—	—	78,75	78,5	
Accumulatorien-Fabrik	165,5	167	31,5	31,25	
Allgem. Kunststoffe Union	30,125	30,25	35,875	36	
Allgem. Elektr.-Ges.	18,625	20	22,5	22,5	
Bayer. Motoren-Werke	132,75	133,5	195,5	195,5	
Carl Zeiss Jena	47,25	48	—	—	
Julius Berger Tiefbau	150	150	—	—	
Berlin-Karlsh. Industr.	72	71,75	87	87	
Braunkohlen u. Briquet	—	—	171	170,25	
Bremer Woll-Kämmerei	—	—	—	170	
Buderus-Eisenwerke	—	68	96,5	98,25	
Charlottenb. Wasser	68,125	68,125	104,25	105,25	
Chem. von Heyden	—	69	154	154	
Compagnie Hispano	155	155,5	—	—	
Cont. Gummi-Werke	—	158	—	103,75	
Damier-Benz	28,125	28,5	—	—	
Deutsche Atl. Telegraph	106	106	—	103	
Deutsche Conti-Gas	114,125	114,625	15,625	15	
Deutsche Erdöl	107,375	108,75	34,5	36,125	
Deutsche Kalkwerke	—	58,75	32,75	—	
Deutsche Loh.-Werke	40	40,625	—	—	
Deutsche Tel.-u. Kabell	—	37,5	124,75	124	
Dortm. Union-Brauerei	—	193	41,375	40,25	
Eint. acht Braunkohle	158	—	84	85,5	
Eisenb.-Verkehrsmittel	—	—	32,5	33	
Elektrizitäts-Lieferung	—	85,75	48,25	48,25	
Elektr. Licht und Kraft	—	96,25	44,625	44,75	
G. Farbenindustrie	130	130,75	151,25	152	
Feldmühle Papier	57,25	56,5	42,625	43	
Fellen & Guilleaume	46,125	46,375	82,25	81,75	
Gelsenk. Bergwerk	58,25	58	98,25	98,375	
Geiseler-Ludwig-Lewke	79,75	79,5	12,25	12,25	
Th. Goldschmidt	46,125	45,5	20,5	—	
Hamburger Elektr.	103,25	104	—	18,5	
Harpener Bergbau	89,25	89,5	13	13	
Hoesch-Köln-Neuesen	61,5	61,5	12,5	—	

Reichsbankdiskont 4% — Lombardzinsfuß 5%

Berliner Devisenkurse.

11. August	heutiger Kurs	voriger Kurs	11. August	heutiger Kurs	voriger Kurs
Buenos Aires	0,928	0,932	italien	22,08	22,12
Canada	2,907	2,913	jugoslawien	5,196	5,205
Japan	0,837	0,839	Kowno	41,71	41,79
Kairo	14,28	14,32	Kopenhagen	62,09	62,21
London	1,998	2,002	Lissabon	12,87	12,88
New York	3,097	3,103	Oslo	69,98	70,12
Rio de Janeiro	0,244	0,246	Paris	18,445	18,465
Uruguay	1,449	1,451	Prag	12,42	12,44
Amsterdam	169,68	170,02	Reykjavik	62,94	63,06
Athen	2,408	2,412	Riga	73,93	74,07
Brüssel	58,59	58,71	Schwiz	81,20	81,36
Bukarest	2,488	2,492	Sofia	3,047	3,053
Budapest	—	2,488	Spamen	35,09	35,17
Danzig	81,67	81,82	Stockholm	71,68	71,82
Helsingfors	6,144	6,156	Tallinn (Estl.)	71,88	71,98
			Wien	47,45	47,55

1 Pfund = 13,89 RM.

WTB, London, 11. Aug. (Telegramm.) An der Londoner Börse wurde das Pfund heute mittag 12,50 Uhr mit 13,89,24 bewertet.

Berliner Dollarkurse von heute 3,097

Ostdevisen.			
10. August	heutiger Kurs	10. August	heutiger Kurs
Auszahlung	10,8	9,8	10,8
Warschau	46,90	47,10	46,90
Kattowitz	46,90	47,10	46,90
Polen	46,90	47,10	46,90

Metalle.			
10. B.	9. B.	10. B.	9. B.
Aluminium 98,99 kg Bl.	160	Antimon-Regulier	39,00—41,00
Aluminium-Walz.o.Dr.	164	Silber-Barren 900/1	37,00—40,00
Reinnickel 98,99 kg	330		37,00—40,00

Berlin, 11. Aug. Elektrolytkupfer (Wirebars) RM 57,25 für 100 kg netto cif Bremen, Hamburg oder Rotterdam.

Aus dem Wirtschaftsleben

Freitag, den 11. August 1933

Industrie- und Handelszeitung des Solinger Tageblattes

Nr. 186 — 125. Jahrgang

Die neue Wirtschaft soll wachsen.

Von Dr. Fritz Nonnenbruch.

Es gibt eine Menge Leute, die sich unter einer sozialistischen Wirtschaft nur eine Planwirtschaft vorstellen können. Je sozialistischer die Wirtschaft, desto enghemischer müßte die Planwirtschaft sein.

Aber was könnte aus einer vollendeten Planwirtschaft herauskommen? Doch nur ein starres System, das nach Schema F läuft, aber durch jede kleine Störung aus der Bahn geworfen wird. Das beste Beispiel ist die Wirtschaft der russischen Bolschewisten. Sie planen und planen, haben die ganze Macht des Staates hinter sich und wenden sie rücksichtslos an, um ihre Pläne durchzusetzen. Aber nach jetzt 16 Jahren bolschewistischer Herrschaft hat sich die russische Wirtschaft doch noch nicht organisch zusammengefügt. Es sieht auch ganz und gar nicht danach aus, als ob das in den nächsten Jahren geschehen könnte.

Die Ueberschätzung des Plans und rein Verstandesmäßigen ist eine Erscheinung des verfallenden Liberalismus. Für den von Blut und Boden gelösten Menschen gab es kein Wachstum. Die lebendigen Kräfte des Wachstums suchte er durch Verstandeskonstruktionen zu ersetzen. Aber das lebendige Wachstum ist stärker als alle Erklügelung durch den Verstand. Der liberalistische Wirtschaftler, der im Jahre 1926 auf der Höhe der Menschheit zu stehen glaubte und seine Art Weltpolitik trieb, die Tributpolitik war, und der seine Art Wirtschaftspolitik „beging“, die auf Weltmarkt und Rationalisierung herauskam, ist von der lebendigen Entwicklung kläglich im Stich gelassen worden.

Wer sich auf den Verstand verläßt, macht eine fest bestimmte geschichtliche Situation zum Ausgangspunkt seines Handelns und Denkens. Deshalb ist er unfähig, sich dem geschichtlichen Werden anzupassen und wird von diesem an die Seite gequetscht. Jetzt in Deutschland eine Planwirtschaft aufzuziehen, würde also bedeuten, daß die bestehenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Zustände wohl korrigiert würden, daß man sie im Grunde genommen aber aufrechterhalten möchte.

Nur dann ist eine Ordnung gut, wenn dem Wachstum freier Raum gelassen wird. Die Ordnung ist die beste, deren Gesetze sich mit den Wachstumsgesetzen decken. Das klingt sehr abstrakt und soll deshalb an einem Beispiel erläutert werden.

Es sei aus dem Liberalismus genommen, der in seinen Anfängen auch schöpferisch gewesen ist. Der Liberalismus hat die internationale Goldwährung ausgearbeitet. Die war ein ungeheuer feines System. Ueber die Goldwährung gleichen sich die Zahlungsbilanzen automatisch aus. Der Außenhandel war in engste Verbindung mit dem inländischen Kredit gesetzt. Hatte die Zahlungsbilanz die Tendenz zur Passivität, so floß Gold ab; das war für die Zentralnotenbank Anlaß, den Diskontsatz zu erhöhen; die Zinssätze im Inland stiegen. Deshalb wurde weniger eingeführt, aber die leichteren Geldbedingungen im Ausland erleichterten die Ausfuhr usw. Und dies feine System, innerhalb dessen die liberalistische Wirtschaft sich bewegte, war nicht erdacht, sondern gewachsen. Nicht weil die Goldwährung eingeführt worden war, spielte sich dieses System ein, sondern weil es im Begriff war, sich einzuspinnen, folgte man dem Zuge der Zeit und führte die Goldwährung ein. Wie gesagt: dieses System war nicht erdacht, sondern gewachsen. Denn wenn es erdacht worden wäre, hätte die Wissenschaft es jedenfalls durchschauen müssen. Auf jeden Fall hätte die Wissenschaft einen richtigen Begriff vom Gange haben müssen. Den hat sie aber nicht gehabt. Noch nach dem Kriege gab es auf den Lehrstühlen der Hochschulen die sogenannten Metallisten, die behaupteten, das Geld habe Wert, weil es eine bestimmte Menge Gold enthalte oder darstelle. Die Goldwährung leistete also viel mehr, als die Geldtheorie überhaupt sehen konnte. Und dieses System war so wenig vom Verstande gemacht, daß der Verstand es nicht einmal begreifen konnte.

Daraus ist dieser Schluß zu ziehen: Wenn der Liberalismus plan- und verstandesmäßig an den Aufbau seiner Wirtschaft herangegangen wäre, hätte er das feine System der Goldwährung überhaupt nicht finden können. Mit der Verstandesmäßigkeit hatte er verhindert, daß es heranwuchs.

Der Liberalismus ist tot und seine Wirtschaft auch. Seine Systeme funktionieren nicht mehr automatisch. Man hat versucht, sie planmäßig wieder zum Funktionieren zu bringen. Auf Dutzenden von Kongressen hat der Verstand seine Ohnmacht, das vollbringen zu können, bewiesen.

Mit dem Nationalsozialismus ist ein neues Zeitalter angebrochen. Würde er mit einem Plan des Verstandes aufwarten, würde für die kommende Wirtschaft nie ein so feines, frei schwingendes und wirkungsvolles System erwachsen können, wie es die Goldwährung mit ihrem weltwirtschaftlichen Mechanismus für die Zeit des Liberalismus gewesen ist. Eine verstandesmäßig errichtete Planwirtschaft würde immer als Fessel empfunden werden, unter der alle, die Industriellen wie auch die Arbeiter, sich unfrei und gebunden fühlen würden.

Der Nationalsozialismus ruft die Kräfte von Blut und Boden nicht auf, um sie gleich durch Verstandeskonstruktionen einzuzwängen. Seine Aufgabe ist, den zu immer neuem Wachstum drängenden Kräften die Bahn frei zu machen und deren Wachstumsgesetze zu den Gesetzen einer neuen Gesellschaftsordnung zu machen. Eine neue Ordnung soll heranwachsen, die das Können des einzelnen ebenso überträgt, wie der Goldwährungsmechanismus im Liberalismus der Auffassungsfähigkeit der Wissenschaft weit vorausgeeilt war.

In einer Ordnung, die aus Blut und Boden gewachsen ist, wird der Mensch dieses Blutes und Bodens sich frei fühlen. Sie steht

dann da, wie von Naturgesetzen errichtet, was man ja auch von der Goldwährung geglaubt hat. In einer Ordnung, die vom nackten Verstand errichtet ist, wird jeder sich unfrei fühlen, weil sie durch gezwungene Konstruktionen gemacht worden ist.

Der Führer will den Deutschen Sozialismus. Aber er soll aus dem freien Zusammenwirken der deutschen Menschen erwachsen, damit diese im gewachsenen System frei bleiben können. Je weniger dogmatisch starr die Wirtschaftspolitik heute ist, desto freier ist das Wachstum zum Neuen, und desto freier werden wir im Wirtschaftssystem der Zukunft atmen. Der Führer steuert dies Wachstum. Das aber können nur jene seltenen Menschen, die ihm innig verbunden sind, und in deren Leben die Stunden sich häufen, „in denen sie dem Weltgeist näher sind als sonst“.

Arbeit Nordwest für Arbeitsstreckung.

Ein vorbildlicher Beschluß.

Düsseldorf, 10. Aug. Der Vorstand des Arbeitgeberverbandes für den Bezirk der Nordwestlichen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller hat in seiner jüngsten Sitzung den nachstehenden Beschluß gefaßt:

Im Kampfe um die Verminderung der Arbeitslosigkeit müssen alle Möglichkeiten zur Einstellung neuer Arbeitskräfte ausgenutzt werden. Die Verteilung der Arbeit auf eine größere Zahl von Arbeitnehmern durch Arbeitsstreckung ist unter den gegenwärtigen Verhältnissen ein erfolgversprechender Weg. Wir empfehlen daher unseren Mitgliedsfirmen dringend, dafür Sorge zu tragen, daß die durchschnittliche Arbeitszeit des Gesamtbetriebes oder einer geschlossenen Werkseinheit an den sechs Wochentagen 40 Stunden für Arbeiter und Angestellte nicht wesentlich übersteigt, soweit nicht wichtige betriebliche oder wirtschaftliche Gründe entgegenstehen. Ein Mehranfall von Arbeit ist also nach Möglichkeit nicht durch eine Verlängerung der Arbeitszeit, sondern durch die Beschäftigung von neu einzustellenden Arbeitern und Angestellten zu bewältigen.

Dem Vorgehen von Arbeit Nordwest kommt im gegenwärtigen Augenblick eine besondere Bedeutung zu, geht es doch darum, gerade in Anbetracht des beginnenden Herbstes und des kommenden Winters möglichst viele Menschen in Arbeit und Brot zu halten. Die Rhein-Westf. Eisenindustrie hat auch schon in früheren Jahren nach Möglichkeit die Kurzarbeit durchgeführt, um möglichst viele Arbeitskräfte zu beschäftigen und damit die Werkverbundenheit zu pflegen. Die Bestrebungen von Arbeit Nordwest decken sich im übrigen auch voll und ganz mit der Einstellung, wie sie in amtlichen Kreisen von der Reichsregierung bis zu den verschiedenen Arbeitsämtern wiederholt vertreten worden ist. Es kann dabei ausdrücklich darauf hingewiesen werden, daß der fragliche Beschluß im Einverständnis mit dem Landesarbeitsamt Westfalen, das auch seinerseits auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung bisher schon eine weitgehende Initiative entwickelt hat, gefaßt worden ist. Im Gegensatz zu früheren Jahren kann sich die Wirtschaft heute darauf verlassen, daß sich die Reichsregierung für die Förderung ihrer Produktionsinteressen einsetzen wird. Diese Tatsache läßt das Vorgehen der nordwestlichen Eisenindustrie ganz besonders verständlich erscheinen, handelt es sich doch darum, daß alle Wirtschaftskreise nach Möglichkeit mitwirken an der Beseitigung oder zum wenigsten der Verminderung der schweren Arbeitsnot.

Der deutsche Außenhandel im I. Halbjahr 1933.

Im I. Halbjahr 1933 betrug die Gesamteinfuhr 2087 Mill. RM., die Gesamtausfuhr 2378 Mill. RM. Gegenüber dem I. Halbjahr 1932 hat die Einfuhr dem Wert nach um rund 13%, die Ausfuhr um rund 20% abgenommen. In der Einfuhr ist dieser Rückgang fast ausschließlich preismäßiger Natur; das Einfuhrvolumen hat sich ungefähr auf dem Stand des Vorjahres gehalten. In der Ausfuhr beruht der Rückgang dagegen zum größeren Teil auf einer Verminderung des Volumens, die etwa 12% beträgt.

Nach den Ergebnissen über den Außenhandel mit den einzelnen Ländern, die in ausführlicher Form im Juliheft der „Monatlichen Nachweise über den auswärtigen Handel Deutschlands“ veröffentlicht werden, war der Rückgang der Einfuhr aus europäischen Ländern gegenüber dem ersten Halbjahr 1932 im ganzen etwas größer als aus Uebersee. Aus Europa hat die Gesamteinfuhr um 178 Mill. RM. oder um rund 14 v. H. aus Uebersee um 113 Mill. RM. oder um 10 v. H. abgenommen.

Innerhalb Europas ist die Einfuhr verhältnismäßig am stärksten aus denjenigen Ländern gesunken, die vorwiegend oder doch in größerem Umfang Lebensmittel nach Deutschland liefern. So ist die Einfuhr aus UdSSR um rund 65 Mill. RM., d. h. um 44 v. H. gesunken (Getreide). Erheblich vermindert ist ferner auch die Einfuhr aus den Niederlanden (— 29 Mill. RM.), Rumänien (— 13 Mill. RM.), Dänemark (— 9 Mill. RM.), Belgien-Luxemburg (— 7 Mill. RM.), Spanien (— 7 Mill. RM.), Polen (— 4 Mill. RM.), Danzig (— 3 Mill. RM.), sowie Lettland und Estland (je — 3 Mill. RM.). Aber auch die Einfuhr aus den Industrieländern hat sich überwiegend vermindert, so aus Großbritannien um 25 Mill. RM. (Kohlen), aus der Tschechoslowakei um 14 Mill. RM. (Fertigwaren), aus Frankreich um 13 Mill. RM. (Fertigwaren) und aus der Schweiz um 13 Mill. RM. (Fertigwaren). Steigerungen der Einfuhr sind nur in wenigen Fällen festzustellen. Zugewonnen hat die Einfuhr aus dem Saargebiet um 9 Mill. RM. (hauptsächlich Fertigwaren), Schweden um 9 Mill. RM. (Rohstoffe) und Jugoslawien um 6 Mill. RM. Stark erhöht ausgewiesen ist auch die Einfuhr aus Norwegen (+ 21 Mill. RM.). Dies hat jedoch überwiegend statistisch-technische Gründe. Die Einfuhr von Tran, die bisher zum weitaus größten Teil als Einfuhr aus dem Eismeer angeschrieben wurde, wird jetzt als Einfuhr aus denjenigen Ländern erfaßt, unter deren Flagge der Tran gewonnen wird.

An dem Rückgang der Einfuhr aus Uebersee sind ausschlaggebend amerikanische Länder beteiligt. Insgesamt hat die Einfuhr aus Amerika dem Wert nach um 93 Mill. RM. abgenommen. Hiervon entfallen allein 64 Mill. RM. auf die Vereinigten Staaten von Amerika. Vermindert ist im übrigen auch die Einfuhr aus Argentinien (— 15 Mill. RM.) und aus Brasilien (— 11 Mill. RM.). Dagegen ist die Einfuhr aus Kanada vorwiegend infolge erhöhten Weizenbezugs um rund 10 Mill. RM. höher ausgewiesen. Die Einfuhr aus asiatischen und afrikanischen Ländern hat sich nur wenig vermindert, die Einfuhr aus Australien ist überhaupt nicht verändert.

Täglicher Kurznachrichtendienst.

Erleichterung des deutsch-türkischen Waren- und Zahlungsverkehrs. Zwischen Deutschland und der Türkei ist heute durch den in Berlin anwesenden türkischen Wirtschaftsminister Djelal Bey und dem Staatssekretär im Auswärtigen Amt, Herrn von Bülow, eine Vereinbarung unterzeichnet worden, die im Rahmen der Devisengesetzgebung eine weitgehende Erleichterung des deutsch-türkischen Waren- und Zahlungsverkehrs bezweckt. Im Hinblick hierauf hat die türkische Regierung sich zur Aufhebung der gegenwärtigen Kontingentbeschränkungen für eine Liste von deutschen Ausfuhrwaren bereit erklärt.

Was ist „Original-Fabrikpreis“? Immer wieder versuchen Firmen, durch besondere Tricks neue Kundschaft zu werben. So hatte in einem vom Reichsgericht im Urteil vom 19. Mai 1933 (II 401/32) entschiedenen Falle eine Firma für ihre Großabnehmer verschiedene Preislisten aufgestellt, und zwar unter dem Motto „Originalpreis plus ... % oder ... Pfennig“. Diese Firma verkaufte aber auch direkt an Einzelabnehmer, und zwar auf Grund der teuersten Preisliste, unter Hinzurechnung eines zusätzlichen Betrages. Darin wurde von Konkurrenten ein unlauterer Wettbewerb erblickt. Das Reichsgericht konnte sich dieser Ansicht nicht anschließen, und zwar deshalb, weil, wie in dem erwähnten Urteil auseinandergesetzt wird, Verbraucherkreise unter dem Original-Fabrikpreis denjenigen Preis verstehen, der den Händlern vom Fabrikanten angerechnet wird. Unter Original-Fabrikpreis ist also nicht der reine Herstellungspreis zu verstehen, aber auch nicht der einem Großabnehmer eingeräumte Preis.

Die Notwendigkeit eines genauen Pfändungsbeschlusses. Eine zu pfändende Forderung muß im Pfändungs- und Ueberweisungsbeschuß so genau bezeichnet sein, daß die Frage, welche Forderung Gegenstand der Zwangsvollstreckung ist, eindeutig beantwortet werden kann. Ein in dieser Beziehung ungenauer Beschuß ist nichtig. Notwendig ist dabei auch die genaue Bezeichnung der Person, gegen die sich das Zahlungsverbot richtet. So ist zum Beispiel, wie das Reichsgericht in einem Urteil vom 16. Mai 1933 ausführt, das gegen einen Gesellschafter einer offenen Handelsgesellschaft gerichtete Zahlungsverbot nicht auch ohne weiteres gegen die anderen Gesellschafter oder gegen die Gesellschaft als Ganzes gerichtet.

Neuveranlagung bei Unzuverlässigkeit des Steuerpflichtigen. Wenn eine steuerliche Nachprüfung die Unzuverlässigkeit eines Steuerpflichtigen ergibt, so kann das als eine neue Tatsache angesehen werden, und zwar mit Wirkung auch für zurückliegende und noch nicht verjährte Steueransprüche. Das Finanzamt hat dann das Recht, die Steuerschuld mangels zuverlässiger Unterlagen neu festzusetzen, wie der Reichsfinanzhof wiederholt, so z. B. in dem Urteil „V/4583/32“, ausgeführt hat.

Die Flachsernte ist in vollem Gange, der Ernteertrag ist als gut zu bezeichnen. Die Richtlinien für den Reichszuschuß zur Förderung des Flachsanbaues werden zur Folge haben, daß die Zahl der Strohflachseinkäufer rege einsetzt. In der Röstindustrie wird es zur Wiederaufnahme in einer Reihe von Betrieben kommen. Die Flachspreise sind weiterhin fest. Die Beschaffung geeigneter Flachspartien bereitet den Flachsspinnereien infolge der Knappheit der russischen Flachsernte stellenweise Schwierigkeiten.

Gesellschaftsberichte.

Ratinger Maschinenfabrik und Eisengießerei A.-G. in Ratingen. Die zum Interessenskreis der A.-G. für Verkehrswesen in Berlin gehörende Gesellschaft bleibt für das mit dem 30. Juni beendete Geschäftsjahr 1932/33 trotz besseren Geschäftsganges wieder ohne Dividende, da zunächst noch der aus dem Vorjahre verbliebene Verlustvortrag von 0,486 Mill. RM. zu tilgen ist. Inwieweit dieser Verlustvortrag eine Ermäßigung erfahren wird, läßt sich noch nicht sagen.

An dem Rückgang der deutschen Ausfuhr gegenüber dem ersten Halbjahr 1932 sind überwiegend die europäischen Länder beteiligt. Die Ausfuhr nach Europa hat insgesamt um 569 Mill. RM. oder um 23 v. H. abgenommen, während die Ausfuhr nach der Uebersee gegenüber dem ersten Halbjahr 1932 um 42 Mill. RM. oder um 8 v. H. gesunken ist.

Innerhalb der Ausfuhr nach Europa zeigt die stärkste Schrumpfung der Absatz nach Rußland, der um rund 183 Mill. RM., d. h. um mehr als die Hälfte, gegenüber dem Vorjahr abgenommen hat. Starke Rückgänge ergaben sich ferner aber auch in der Ausfuhr nach Frankreich (— 64 Mill. RM.), der Tschechoslowakei (— 56 Mill. RM.), der Schweiz (— 49 Mill. RM.), Großbritannien (— 46 Mill. RM.), den Niederlanden (— 43 Mill. RM.) und nach Schweden (— 23 Mill. RM.).

Im Verkehr mit Uebersee hat die Ausfuhr verhältnismäßig am stärksten nach Asien, und zwar Britisch-Indien, abgenommen (— 16 Mill. RM.). Bei der Ausfuhr nach Afrika und Amerika ist die Verminderung im ganzen verhältnismäßig unbedeutend. Die Ausfuhrentwicklung nach den einzelnen amerikanischen Ländern war jedoch sehr unterschiedlich. Einen Rückgang der Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten um 34 Mill. RM., d. h. um mehr als ein Fünftel, stehen hier Ausfuhrsteigerungen nach Argentinien, Mexiko und insbesondere Brasilien gegenüber.

Die Handelsbilanz schließt im ersten Halbjahr 1933 mit einem Ausfuhrüberschuß von 291 Mill. RM. gegen 602 Mill. RM. im ersten Halbjahr 1932 ab. Die Verminderung der Aktivität beruht ausschlaggebend auf einem Rückgang des Ausfuhrüberschusses im Verkehr mit europäischen Ländern. Dieser hat von 1161 Mill. RM. im Vorjahr auf 770 Mill. RM. in den ersten 6 Monaten 1933, d. h. um rund 391 Mill. RM., abgenommen. Weit aus am stärksten, nämlich um mehr als die Hälfte, hat sich der Ausfuhrüberschuß im Verkehr mit UdSSR, vermindert. Aber auch im Verkehr mit den meisten übrigen europäischen Ländern hat die Aktivität abgenommen. Eine Aktivierung der Handelsbilanz, d. h. eine Steigerung des Ausfuhrüberschusses bzw. Verminderung des Einfuhrüberschusses, ist nur gegenüber wenigen Ländern, so bei Danzig, Lettland und Spanien, festzustellen.

Im Außenhandel mit den außereuropäischen Ländern ist die Handelsbilanz nach wie vor stark passiv. Der Einfuhrüberschuß, der sich in den letzten Jahren bereits stark vermindert hatte, hat jedoch auch gegenüber dem Vorjahr nochmals um rund 70 Mill. RM. abgenommen. Dieser Rückgang entfällt ausschlaggebend auf den Außenhandel mit Amerika. Hier hat insbesondere der Einfuhrüberschuß gegenüber den Vereinigten Staaten eine Verminderung von 171 Mill. RM. im ersten Halbjahr 1932 auf 141 Mill. RM. im gleichen Zeitraum d. J. erfahren. Dieser Rückgang des Einfuhrüberschusses aus den Vereinigten Staaten von Amerika entspricht aber im wesentlichen der allgemeinen Schrumpfung des Handelsverkehrs mit diesem Land. Nach wie vor übersteigt die Einfuhr aus den Vereinigten Staaten die deutsche Ausfuhr dorthin um mehr als 100 v. H.

